



# Zusammenstöße in Nürnberg

## Beim gefrigen Parteitag der Nationalsozialisten

Nürnberg, 5. August. Im Zusammenhang mit dem Parteitag der Nationalsozialisten kam es im Laufe der letzten Tage zu mehreren verächtlichen Stößen der Stadt zu dem Teilnehmern Zusammenstößen, wobei ein von der Stadtverwaltung gebildet wurde, so am Rasse-Merk, dem Treffpunkt der Kommunisten und vor dem Goshaus „Zum Grünen Markt“, das beschädigt wurde. Auch auf dem Hauptmarkt und vor der Lorenzkirche kam es zu Ausschreitungen. Ein berittener Schutzmann wurde am Hauptmarkt durch eine geschleuderte Flasche im Gesicht schwer verletzt.

Die Sanitätswagen hatten alle Hände voll zu tun. Eine Reihe von Personen wurde festgenommen. Mehrfach wurde die Polizeidirektion zum Einschreiten von geschlossenen Polizeikräften geschrien. Die Königstraße war abends gegen 8 Uhr vollständig abgeperrt. Zu den Zusammenstößen wird weiter bekannt, daß das Kommunistenlokal „Zum Grünen Markt“ von einer großen Anzahl Nationalsozialisten besetzt und beschädigt wurde. Ein in der Nähe liegender Schuppen gab einen Schutz in die Luft ab. Aus dem Gemüsel ließ sich eine Zivilperson los, die von den Nationalsozialisten verfolgt und zu Boden geschlagen wurde, so daß sie bewußtlos liegen blieb. Das Ueberfallkommando und 50 berittene Polizisten schritten dem Hauptmarkt ab. Von der einen Seite wird behauptet, daß von den Kommunisten aus dem Kaffee-Merk geschossen worden sei, auf der anderen Seite heißt es, daß ein Angriff auf das Kaffee unter dem

Präsidenten Gumar und dem gemeinsamen Gelang des Deutschlandliedes wurde die Tagung geschlossen.

Waffenfunde in Oesterreich  
Ausführung beim Fürsten Starhemberg.  
Wien, 5. August.  
Wie die Blätter aus Wien melden, sind gestern die Grund einer kürzlich erfolgten Beschlagnahme von Munition am dem Schlosse Wagnberg in Mählarz, dem Stammsitz der Fürsten Starhemberg, eine Hausdurchsuchung statt. Hierbei wurden 30 große Kisten mit 500 kompletten Ausstattungen und auch 500 Kisten für Heimwehrmänner festgestellt. Ein Berichterstatter gegenüber erklärte Fürst Rüdiger Starhemberg, er mache kein Hehl daraus, daß er als Landesführer der Oesterreichischen Heimwehr 12.000 Stück Mausergewehre in Munition beschaffen habe, die er nicht zur Verfügung der Heimwehr, sondern auch für Jagdzwecke benötige. Da er als Landesführer der oesterreichischen Heimwehr Wert darauf lege, daß sich ihm unterstellten Heimwehrleute auf einjährig, habe er nach bestmöglicher Anmeldung eine Schießstätte mit sieben Ständen eingerichtet, die auch von Turnern benutzt würden. Er habe die 12.000 Stück Munition bestellt, da dies den Sommerbedarf der Heimwehr für sein Mählarzeller Jägerbataillon.

Der englisch-ägyptische Ausgleich  
London, 5. August. Der ägyptische Ministerpräsident Mahmud Pascha riefte von London aus eine dringende Mahnung an das ägyptische Volk, in dem die Umwälze des neuen englisch-ägyptischen Vertragsentwurfs mitgeteilt werden. Ägypten wird darin auf die Vorteile dieses Abkommens gegenüber dem bisherigen Zustand hingewiesen und dringend aufgefordert, der sich nun anbahnenden günstigen Neuregelung der Beziehungen mit England keine unüberwindlichen Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Die britische Presse ist mit dem bisher bekannt gewordenen nachrichtlichen Inhalt des Vertrags ziemlich zufrieden und weist mit Bemerkungen darauf hin, daß die Verhandlungen mit London diesmal auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung geführt worden seien.

Die chinesisch-russischen Verhandlungen  
London, 5. August. Reuters meldet aus Peking, es verlautet bezüglich der chinesisch-russischen Verhandlungen in Peking, daß die Sowjetregierung die Wiederherstellung des Status quo einschließlich der gemeinsamen chinesisch-russischen Verwaltung der chinesischen Ostbahn gefordert hätte. Der chinesische Delegierte habe Anweisung aus Peking erhalten, diese Forderung abzulehnen, was zur Einstellung der Verhandlungen geführt habe. Trotzdem bereite sich sowohl Deutschland wie China auf eine formelle Konferenz vor, die demnächst in Tschita stattfinden soll.

Massenverhaftungen in Mannheim  
Mannheim, 5. August. Trotz des Verbotes der Mannheimer Polizeidirektion wurden gestern von kommunistischer Seite großem Umfange verhaftet. Die Kommunisten erhielten vor allem von auswärtigen größeren Zuzug. Die Menge stante sich besonders am Wasser-Turm und in der Hofstraße. Von der Polizei wurden 100 Personen verhaftet, von denen 30 ins Bezirksgefängnis eingeliefert wurden. Zu Zusammenstößen ist es nicht gekommen.

Der englisch-ägyptische Ausgleich  
London, 5. August. Reuters meldet aus Peking, es verlautet bezüglich der chinesisch-russischen Verhandlungen in Peking, daß die Sowjetregierung die Wiederherstellung des Status quo einschließlich der gemeinsamen chinesisch-russischen Verwaltung der chinesischen Ostbahn gefordert hätte. Der chinesische Delegierte habe Anweisung aus Peking erhalten, diese Forderung abzulehnen, was zur Einstellung der Verhandlungen geführt habe. Trotzdem bereite sich sowohl Deutschland wie China auf eine formelle Konferenz vor, die demnächst in Tschita stattfinden soll.

Die chinesisch-russischen Verhandlungen  
London, 5. August. Reuters meldet aus Peking, es verlautet bezüglich der chinesisch-russischen Verhandlungen in Peking, daß die Sowjetregierung die Wiederherstellung des Status quo einschließlich der gemeinsamen chinesisch-russischen Verwaltung der chinesischen Ostbahn gefordert hätte. Der chinesische Delegierte habe Anweisung aus Peking erhalten, diese Forderung abzulehnen, was zur Einstellung der Verhandlungen geführt habe. Trotzdem bereite sich sowohl Deutschland wie China auf eine formelle Konferenz vor, die demnächst in Tschita stattfinden soll.

Die chinesisch-russischen Verhandlungen  
London, 5. August. Reuters meldet aus Peking, es verlautet bezüglich der chinesisch-russischen Verhandlungen in Peking, daß die Sowjetregierung die Wiederherstellung des Status quo einschließlich der gemeinsamen chinesisch-russischen Verwaltung der chinesischen Ostbahn gefordert hätte. Der chinesische Delegierte habe Anweisung aus Peking erhalten, diese Forderung abzulehnen, was zur Einstellung der Verhandlungen geführt habe. Trotzdem bereite sich sowohl Deutschland wie China auf eine formelle Konferenz vor, die demnächst in Tschita stattfinden soll.

Die chinesisch-russischen Verhandlungen  
London, 5. August. Reuters meldet aus Peking, es verlautet bezüglich der chinesisch-russischen Verhandlungen in Peking, daß die Sowjetregierung die Wiederherstellung des Status quo einschließlich der gemeinsamen chinesisch-russischen Verwaltung der chinesischen Ostbahn gefordert hätte. Der chinesische Delegierte habe Anweisung aus Peking erhalten, diese Forderung abzulehnen, was zur Einstellung der Verhandlungen geführt habe. Trotzdem bereite sich sowohl Deutschland wie China auf eine formelle Konferenz vor, die demnächst in Tschita stattfinden soll.

Die chinesisch-russischen Verhandlungen  
London, 5. August. Reuters meldet aus Peking, es verlautet bezüglich der chinesisch-russischen Verhandlungen in Peking, daß die Sowjetregierung die Wiederherstellung des Status quo einschließlich der gemeinsamen chinesisch-russischen Verwaltung der chinesischen Ostbahn gefordert hätte. Der chinesische Delegierte habe Anweisung aus Peking erhalten, diese Forderung abzulehnen, was zur Einstellung der Verhandlungen geführt habe. Trotzdem bereite sich sowohl Deutschland wie China auf eine formelle Konferenz vor, die demnächst in Tschita stattfinden soll.

Die chinesisch-russischen Verhandlungen  
London, 5. August. Reuters meldet aus Peking, es verlautet bezüglich der chinesisch-russischen Verhandlungen in Peking, daß die Sowjetregierung die Wiederherstellung des Status quo einschließlich der gemeinsamen chinesisch-russischen Verwaltung der chinesischen Ostbahn gefordert hätte. Der chinesische Delegierte habe Anweisung aus Peking erhalten, diese Forderung abzulehnen, was zur Einstellung der Verhandlungen geführt habe. Trotzdem bereite sich sowohl Deutschland wie China auf eine formelle Konferenz vor, die demnächst in Tschita stattfinden soll.

Holländern diesen Zug von Würde und Respektabilität gibt, den man sich nicht entziehen kann. Vielleicht werden manchmal man die Teilnehmer an der Konferenz im großen Gartenrestaurant im Wald, dem Biergarten des Saag, sitzen und verwundert um sich blicken, wenn plötzlich bei Beginn der Musik das bekannte Nationalhymne „Wilhelmus van Nassauwe“ ertönt. Hier ist keine Rede von Parteigang und sonstigen politischen oder weltanschaulichen Differenzen — wenn die Melodie ertönt, in der sich für die Holländer die Erinnerung an ihre Geschichte und das Bewußtsein einer freien und starken Gegenwart manifestiert, so ist es selbstverständlich, daß man diesen Empfinden den entsprechenden Ausdruck gibt.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

doch organisch gemachter Komplex, der aus einem Schloß der Grafen von Holland, das vor rund 700 Jahren gebaut wurde, allmählich entstanden ist, ein quadratischer Bau, in dessen Hof der „Ridderzaal“ steht, wo die holländische Regierung ihre Säße empfangen wird. Die Verzierungen sollen nicht, wie man fast aus allen Gründen in dem schönen alten Saal der Ersten Kammer stattfinden, wo schon vor Jahrhunderten Wespelstift gemacht wurde, damals nämlich, als Holland noch eine Großmacht, ja zeitweise die Weltmacht Europas war.

Der Nachklang dieser Zeiten wird aufmerksamen Augen und Sinnen vielfach gegenwärtig werden. Nicht nur in den fortgeführten Anlagen und Zeugnissen dieser aragen Zeit, sondern auch in der, vielleicht demnach Tradition, die den

# Arbeitsprogramm des Reichstages

## Ein großes Denksium — aber wird es bewältigt werden?

Berlin, 5. August. Kurz nach dem Abschluß der Reichstagsberatungen haben die Mitglieder des Reichstages am 4. August in der Reichstagskammer eine Sitzung abgehalten, in der die Reichstagskommissionen über den Youngplan folgenden Gesetze noch Mitte oder Ende August zusammenzutreten sollte. Aber neben den reparationspolitischen Aufgaben sollten die Volksvertreter in ihrer Sondertagung im August auch noch eine Reihe dringender innerpolitischer Gesetze erledigen. Nun wird das Programm am 11. September zusammenzutreten und einen Tag in der Reichstagskammer abgehalten werden. Neben der Reichstagskommission des Youngplans wird eine Reihe besonderer mit ihm zusammenhängender Gesetze, wie Reichsbahn usw. vorgelesen, die sich aber heute noch nicht überlegen lassen. Das Reichsdruckenministerium hat durch die Veranlassung der Reichstagskommission am 11. September wichtige Vorschläge zu machen, die dringend der Entscheidung bedürftig, während die Vorklage über die Neugestaltung des Fahrplans am 12. September am 12. September beraten werden muss, doch weniger dringend ist. Das gleiche Ministerium wird auch das schon ausgearbeitete Milchgesetz vorgelesen. Das Produktivität des Reichsdruckenministeriums, das die Volksvertreter mit einem Sechsen neuer Entwürfe überführen wird. In erster Stelle steht die Reform der Arbeitslosenversicherung und weiter werden u. a. das sogenannte Hausarbeitsgesetz, ein Entwurf eines Gesetzes über die Unfallversicherung in der Unfallversicherung, eine Vorlage zur Änderung der Anstaltsversicherung und ein Vorhaben über die Abschaffung für den Wohnbau bis 1940 vorgelesen werden.

Das Justizministerium wartet mit dem Entwurf eines Gesetzes, dem bald auch ein Entwurf über die Vereinfachung der Grundbücher er folgen dürfte. Sehr reich ist auch das Programm des Reichsdruckenministeriums, das ein Ministerkommissionen, eine Reichsdruckenreform für die Beamten, ein Reichsdruckenreform und das neue Entwurf des Reichsdruckenreform. Das Reichsdruckenreform, das ein Ministerkommissionen, eine Reichsdruckenreform für die Beamten, ein Reichsdruckenreform und das neue Entwurf des Reichsdruckenreform.

Das Arbeitsrecht des Reichstages wird noch durch eine Rülle zum Teil schon eingeleitet. Ich habe gehofft, daß nun — es war das Jahr 1908 — mir sehr viele Leute zu meinem 50. Geburtstag gratulieren werden und das finde ich sehr schön. Seine Frau Maria Damjan erzählte wiederum, daß er sich oft genug am Jänner nachte, da mit ihm aus diesem Grunde sein Geburtsjahr mit 1860 annehmen, denn das kann man leicht erkennen, wie alt man ist. In diesem Jahr muß er trotzdem an sein richtiges Geburtsjahr glauben und es ist auch annehmlich, daß sich noch viel mehr Gratulanten einfänden werden, als es von seinem 50. Geburtstag erhofft.

Als Hamjun in Amerika weilte, wo er nicht gerade große wirtschaftliche Erfolge hatte, wurde er zu seinem großen Anlaß noch von einer Unmengenfrankeit befallen. Sein Abenteuerleben mag wohl davon gewesen sein, daß er plötzlich einen Unflutz bekam. Der Arzt rief ihm, während er nach Norwegen zurückzuführen, wo er im Hochalpenhotel seinen Aufenthalt finden konnte. Aber Hamjun fuhr diesen Rat schlicht. Er gab seinem Schiffer des De-Annes, der nach Norweg fuhr, ein Frack und bat ihn, ihn die Reize nach Norweg auf der Lokomotive mitnehmen zu lassen. 30 Stunden fuhr er so im eisigen Sturm dahin. Als er in Newport ankam, war sein Zustand fastschlech besser. Es war eine Herbeide, die nun allerdings keinem anderen Menschen zuzutrauen dürfte, da sie ebensamt mit dem Tode Hamjuns hätte enden können.

# Hamjuns Geburtstagsfeier

Knut Hamjun hat, wie aus Oslo gemeldet wird, seinen 70. Geburtstag in aller Stille verleben. Nachdem es bekannt geworden war, daß Hamjun sich nach Norwegen begeben hatte, verließ er mit seiner Frau und seinem ältesten Sohne, die Sonntag nachmittag in Christiania einsteigen waren, schließlich die Stadt mit unbekanntem Ziel. Erst Sonntag brachte man heraus, daß er sich nach dem kleinen Ort Bløfjord zurückgezogen hatte. Hier hat der große norwegische Dichter seinen 70. Geburtstag in aller Stille verleben können. Währenddessen herrschte auf dem Festgasthaus in Grimstad, in dessen Nähe der Hamjunische Hof Anstalten liegt, reges Leben. Mit Verköstigung wurde gearbeitet, um den Zutritt an telegraphischen Glückwünschen aus dem In- und Ausland bewilligen zu können. In Grimstad selbst wurde am Abend ein großes Fest zu Ehren Hamjuns gefeiert. In Oslo fanden feierliche Feiern statt. Dagegen wurde des großen Dichters in einer Veranstaltung des Osloer Parks abgehandelt. Die norwegische Schriftstellervereinigung, die Hamjun einen Silberfests als Geburtstagsgabe stiften wollte, was Hamjun jedoch ablehnte, hat trotz der Ablehnung Hamjuns den Silberfests nach Norholmen geschickt. Man muß annehmen, daß Hamjun die Gabe annimmt, oder sie doch noch an die Schriftstellervereinigung zurückgibt.

# Anekdoten von Knut Hamjun

Knut Hamjun, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte, bringt den Forderungen des bürgerlichen Lebens bekanntlich nicht die nötige Duldung entgegen. Als Albert Langer, der deutsche Verleger des Dichters, einen Almanach für alle seine Mitarbeiter herausgeben wollte, gab Hamjun an, daß er 1888 geboren sei. Als man sich darüber lustig machte und ihn fragte, wozu er das an-

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine  
München, 5. August. Im Rahmen der Tagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde die Tagung des 50jährigen Bestehens des Münchner Grund- und Hausbesitzervereins verbunden ist, fand gestern vormittag eine Jubiläumstagung statt. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Verbandsvorsitzenden, Stadtrat Gumar und des Vorsitzenden des Zentralverbandes, Dr. Gumar, sprach Universitätsprofessor Dr. Bretschneider über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Verband heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchgemacht gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatrecht, Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Rion in Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer anderen Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die auszuüben würde, um die Seiten dieses Vorhabens zu tragen. Universitätsprofessor Gorneser sprach über Privatrecht, Kapitalbildung und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die heftigste Gefährdung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchföhrung gefunden habe, wodurch die nachteiligen Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen bevorzogen seien. Die Wiederherstellung der Privatrecht und die rechtliche Anerkennung des Privatigentums allein könnten die Wirtschaftskrisis der Zeit überwinden.

# Märchenerzähler

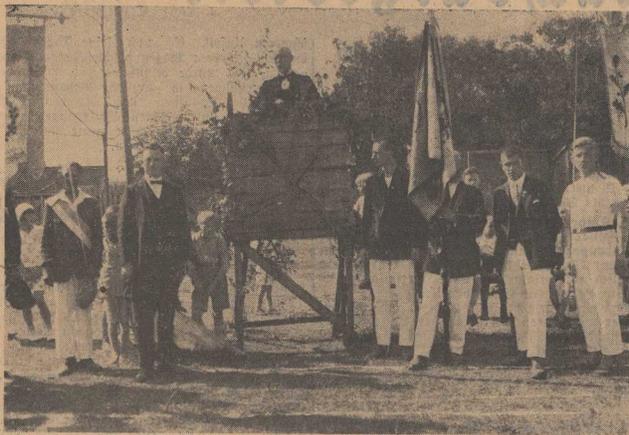
Ein Herr Dr. Wilhelm Ehmer. Er hat auf den Folgerheiten des Marktes von Langer, ganz eingeschlagen in den schwarzen Burms, selber ein schwarzes, hübsch, breitspitzig, plattförmig, doch lazierendes „Horn al Raschid“... konnte man deutlich zweimal aus seinem Wortschwall fischen. Nach jedem Tag schlägt er mit den harten Knöcheln kurze Interpunktionen auf eine zündende Sandtrommel. Er schwent sie durch die Luft, er fängt sie aufs Auge, er holt mit der freien Hand weisend seine Märchenwunder aus der jammenden Luft. Seine Zuhörer lauten gebanntvoll um ihn, und immer wieder schließt sich gegen Abend der Kreis. Hosenarbeiter, Knechtstaus auf der schwarzen Haut, hocken sich nieder und machen ernste Gesichter. Kinder laufen mit offenen Mäulchen, aber die Männer — und die übergenen — sind nicht weniger. Jeder dieser laufenden Köpfe ist ein Märchen.

Ein Märchen-Direktor-Gesellschaft in Nürnberg. Ein Herr Dr. Wilhelm Ehmer. Er hat auf den Folgerheiten des Marktes von Langer, ganz eingeschlagen in den schwarzen Burms, selber ein schwarzes, hübsch, breitspitzig, plattförmig, doch lazierendes „Horn al Raschid“... konnte man deutlich zweimal aus seinem Wortschwall fischen. Nach jedem Tag schlägt er mit den harten Knöcheln kurze Interpunktionen auf eine zündende Sandtrommel. Er schwent sie durch die Luft, er fängt sie aufs Auge, er holt mit der freien Hand weisend seine Märchenwunder aus der jammenden Luft. Seine Zuhörer lauten gebanntvoll um ihn, und immer wieder schließt sich gegen Abend der Kreis. Hosenarbeiter, Knechtstaus auf der schwarzen Haut, hocken sich nieder und machen ernste Gesichter. Kinder laufen mit offenen Mäulchen, aber die Männer — und die übergenen — sind nicht weniger. Jeder dieser laufenden Köpfe ist ein Märchen.





### Bezirksturnfest in Augustwalde



Der Bezirk Jüntenwalde (D. L.) hatte Augustwalde als Austragungsort für sein Volksturnfest ausgewählt, das gestern unter großer Beteiligung stattfand. Unser Bild zeigt den 1. Vorsitzenden des Turnvereins Augustwalde bei der Begrüßungsansprache. Wir berichten morgen ausführlich über Verlauf und Ergebnisse des Turnfestes.

### Das neue Schulhaus in Hölendorf



Auch Hölendorf wird bald sein neues stattliches Schulhaus haben — wie unser Bild zeigt, ist der Bau, der im Sommer vorigen Jahres in Angriff genommen wurde, äußerlich schon fertiggestellt. Mit der Fertigstellung der Inneneinrichtung ist man noch beschäftigt, so daß das Haus kaum vor Beginn des Winterhalbjahres seiner Bestimmung übergeben werden wird. Das Gebäude enthält zwölf Klassenzimmer und außerdem Lehrerwohnungen. Im Kellergeschloß ist ein Brausebad untergebracht.

### Das neue Jugendheim in Stargard

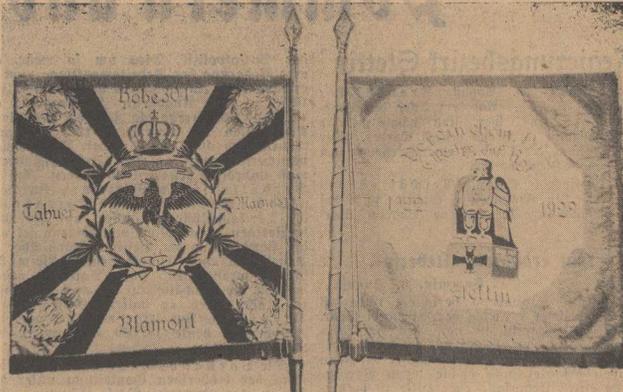


Stargard hat das Pyritzer Tor zu einer zweiten Jugendherberge ausbauen lassen. Das Obergeschloß hat einen in lichtgrünen Tönen gehaltenen großen Schlafraum ergeben, der durch jedes Nischen eine hübsche Gliederung erfährt. Die Nischen sind brauntlich getönt und von hellfarbigen Bändern umrahmt. Eine massive Treppe führt zum unteren, zum Tagesraum, in dem die Farben Rot und Blau vorherrschen. Die eichenen Türen, die zu den anschließenden Garderoben

führen, fügen sich wirkungsvoll dem Raumbild ein und geben zusammen mit den Beleuchtungskörpern in altdeutscher Schmiedearbeit dem Räume eine befriedigend-ernste Note. Unsere Bilder stellen die Außenansicht des Pyritzer Tores und einen der früheren Wehrgänge, ein Seitengemach des Tagesraums, dar.



### Fahnenweihe der 149er



Die ehemaligen Angehörigen des Infanterieregiments Nr. 149 veranstalteten am Sonntagabend und Sonntag in Stettin das Fest einer Fahnenweihe, die, nachdem am Sonntagabend ein deutlicher Abend vorausgegangen war, am Sonntag nachmittag im Garten von Groß-Stettin vor sich ging. Pfarrer Droß hielt den Feldgottesdienst, der Vorsitzende der Vereinigung, Uppmann, begrüßte Kameraden und Gäste, General Freiherr von Hammerstein hielt die Festrede und weihte anschließend die Fahne. — Unser Bild zeigt die neue Standarte.

### Verkehrstag in Cammin

Gestern fand in Cammin der von gutem Wetter begünstigte Verkehrstag statt, dessen Veranstalter der erst vor einigen Monaten gegründete Verkehrsverein Cammin i. Pomm. ist. Eingeleitet wurde der Tag durch ein großes Platz- und Frühlingskonzert auf dem feierlich geschmückten Marktplatz, das von der städtischen Kurfapelle ausgeführt wurde. Zahlreiche Besucher waren von nah und fern zu dem Festtag erschienen. Auf dem Markte, auf dem große Schirme und Lauben errichtet waren, entspann sich ein reges Leben und Treiben. Nach der Besichtigung der alten Bischofsstadt mit seinen berühmten Kunstdenkmälern, von denen ja der Camminer Dom mit seinen wertvollen Kunstschätzen die erste Stelle einnimmt, fand vor dem Rathaus die Enthüllung des neuen Stadtwappens statt. Nach einer Mittagspause gab die städtische Kurfapelle am Hafen ein Konzert, wo von den Camminer Ruder- und Segelvereinen wasserportifische Darbietungen gezeigt wurden. Eine Hauptsehenswürdigkeit bildete das

Wiederherstellen des alten Stadtwappens und nach genauem heraldischen Vorgehen heraufgestellt. Es zeigt auf einem aitterartigen Hintergrund die Gestalt Johannes des Täufers, des Schutzpatrons des Camminer Domes,



**Meerfeuerwerk**  
am Abend auf dem Camminer Bodden, das eine große Seeschlacht markierte und ein wahrhaft wundervolles Schauspiel darbot. Dieser erste Verkehrstag in Cammin dürfte als entscheidender Erfolg des neuen Verkehrsvereins zu buchen sein.

Das neue Camminer Stadtwappen, das gestern bei Gelegenheit des Verkehrstages feierlich enthüllt wurde, ist eigentlich eine

mit seinem Attribut, dem Vamm, hinter einer Mauerherstellung, die von fließendem Wasser umspült ist. Die Mauer deutet auf die frühere Reihung Cammin, an die das Wasser des Boddens heranreichte.

### Der Tanzbär



Er ist noch immer nicht von der pommerischen Landströke verschwunden, der tanzende Meißner Bär. Auf den Rummelplätzen der Jahrmärkte schaut man ihm immer noch gern zu, die Alten mit einem Nicken der Erinnerung an die Zeiten, in denen sich ein Fuhrmarktstaa noch Seltsamkeit bedeuten konnte, und die Jungen mit schlecht verstofftem Interesse und einem leichten Schmunzeln über diese Erscheinung, die — Bär und Küblerin — in festlichem Geantanz zu „Ihrer“ Reiz hebt und doch, von dem unwiderstehlichen Hauch der Romantik umweht, ansieht.

# Pommern und Nachbargebiete

## Regierungsbezirk Stettin

ss. Höfenhof, 5. August. Brandstifter auf dem Felde. Auf dem Acker des Landwirts Hufnagel, hier, sind nach mehrerer Roggenmandeln in Brand gesteckt worden. Für die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 50 RM. ausgesetzt worden.

ss. Pödebusch, 5. August. Geschäftsbearbeitung. Der Bäckermeister Werner Ruff hat die Bahnpoststraße 12 gelegene Bäckerei übernommen.

## Ein erblichster Ueberfall

Cammin, 5. August. Der am Sonnabend berichtete Ueberfall auf Bierführer Krohn der Brauerei Gebr. Vorkellus-Cammin ist nach den amtlichen Ermittlungen von Krohn frei erfunden worden. Krohn ist mit seinem Gefährt in einen Graben gefahren und dabei durch Vordrängung eines Ueberfallers ohne Hilfe zu bekommen. Auch hat ihn die Analt von der Entlastung zu diesem Betrage getrieben.

Altdamm, 5. August. Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Altdamm veranfaltete gestern im „Ehnen“ ein Verwecheln im Gefolge eines Fahrmarktes. Durch solches Sommerwetter begründet wurde die Veranstaltung sehr gut besucht.

Verkehrsunfall. Am Sonnabend vormittag ereignete sich in der Gollnower Straße ein Zusammenstoß zwischen zwei Fuhrwerken, bei dem eine Frau aufsehender innere Verletzungen davongetragen hat.

## Autobusunfall

Madäse (Kr. Greifenhagen), 5. August. Gestern abend verlor ein Autobus auf der Fahrt nach Staran ein Vorderrad und rannte gegen einen Baum. Die Fahrgäste erlitten Verletzungen durch Glas splitter, etliche trugen auch Verletzungen und Knochenbrüche davon; sie wurden durch Privatautos ins Stararder Krankenhaus befördert.

## Um das Fischereirecht in der Plöne

Altdamm, 5. August. Das Fischereirecht Altdamm fordert beim Bezirksausschuß das Fischereirecht in der Plöne. Infolge dessen ist unter den Anliegern vom Fischereirecht bis zur Stargarder Straßenbrücke eine Denunziation eingetreten. Die Anlieger der Plöne sind nicht in demjenigen Teil des Uferlaufes Fischereirecht gewährt, der durch die bestehenden Grundstücke begrenzt wird. Diese Berechtigung hat auch in einem vor dem Amtsgericht in Altdamm vor einiger Zeit geführten Prozeß Bekätigung gefunden. Es ist in verschiedenen Fällen festgestellt worden, daß die bis zu 100 Jahren im Besitz der Familie der Anlieger befindlichen Grundstücke nicht die Fischereiberechtigung ausüben dürfen, wie auch die Anlieger der Verpflichtung zur Abkammerung des Teiches des Fischereirechts nachkommen sind. Die Anlieger leben auf dem Standpunkt, daß dem Antrag auf Entzug des unbeschränkten Fischereirechts in dem Teil der Plöne, der zwischen der Stargarder Straßenbrücke bis zur Einmündung des Freigrabens liegt, auch aus dem Grunde für das Fischereirecht nicht beantragt werden kann, weil der Vordränger der Kronenstraße, Eigen, die Fischereiberechtigung in dem vom Fischereirecht beanspruchten Flußbecken nicht gehabt hat.

h. Massow (Kr. Naugard), 5. August. Raucht tritt der Tod den Menschen an. An den Folgen eines Infektionsfieberes ganz plötzlich verstorben ist hier und in der Umgebung bestens bekannte Gärtnermeister Paul Hell, ein Mann in den besten Jahren. Der Sarg hatte eine Uebertragung zur Folge, die sich rasch ausbreitete. Hell wurde am Sonnabend abends der freiwilligen Sanitätskolonne ins Krankenhaus nach Stargard gebracht, ist dort aber bald nach der Entlassung gestorben. Der so schnell dahingeraffene hinterläßt eine Frau und sechs Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren.

## Angefallenen-Gautagung

(Eigener Bericht)

w. Swinemünde, 5. August.

Am Sonnabend und Sonntag fand im Swinemünder Kurhaus der achte Verbandstag des Gau's Pommern im Zentralverband der Anaehtellen (D.M.) statt, zu dem die Delegierten aus fast allen Orten der Provinz Vertreter entsandt hatten. Die Vertreterversammlung wurde am Sonntag nachmittags 3 Uhr von dem Gauleiter Otto Böls (Stettin) mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Als Gäste waren erschienen Vertreter der Kreis- und Stadtverwaltungen, des Präsidenten des Landesverbandes, des Provinzialverbandes der Ortskrankenkassen sowie Vertreter der verschiedenen Organisationen. Begrüßungsansprachen hielten ferner Bürgermeister Dr. Lehmann im Namen der Stadtverwaltung, Kreisgesundheitsrat Börs als Vertreter des Landrats, Kreisgruppenvorsitzender Conrad (Swinemünde) und Geschäftsführer Brenke (Stettin).

Nach dem vom Gauleiter Böls (Stettin) erteilten Geschäftsbericht hat der Gau Pommern auch im Berichtsjahre einen Aufschwung zu verzeichnen; es ist ein Zuwachs von rund 400 neuen Mitgliedern nachzuweisen. Der Vorsitzende verbreitete sich dann über die wirtschaftliche Lage Deutschlands und forderte gerade die Verteilung der Last der Reparationsforderungen und machte sich gegen einen Abzug

der Sozialpolitik. Dies um so mehr, als eine Besserung der Arbeitsmarktlage nicht zu erwarten ist. In Pommern waren am 1. Juli 1920 = 1918 Anaehtelle stellungslos; am 30. Juni 1920 betrug die Zahl der stellungslosen Anaehtellen in Pommern 1195 (in ganz Deutschland 108.771). An der Arbeitslosenversicherung an dem Arbeitslosenversicherungsbund unbedingt festhalten werden. Auf die Verhältnisse in Pommern einwirkend, stellte der Redner zur Gehaltsfrage fest: die Tarifabschlüsse in Handel und Industrie betriebenen nicht. Nicht betrieblieben ist auch die Handhabung der Bestimmungen über die Arbeitszeit und Sonn- und Feiertagsruhe. Beim Revisionspräsidenten sind Anträge gestellt worden, die Hinsicht nur an zwei Punkten im Jahre öfter an holländ. Geschäftsführer Dr. Käte (Berlin) teilte mit, daß der Zentralverband heute 122.000 Kolleginnen und Kollegen zählt.

Die Vorstandswahl 1920 die Wiederwahl der bisherigen Gantleitung unter dem Vorsitz des Kollegen Böls (Stettin). Als nächster Tagungsort wurde Stettin bestimmt. Auf Antrag Swinemünde wurde einstimmig beschlossen, den Hauptverband zu erwidern, den übermachten Zentralverband Böls an holländ. Geschäftsführer Dr. Käte nach Norddeutschland, und zwar nach Swinemünde zu legen.

## Die Bereifung der Offseeplätze

w. Swinemünde, 5. August.

Die Bereifung der pommerschen Offseeplätze unter Führung des Oberpräsidenten Gumpmann wurde am Freitag in Swinemünde fortgesetzt. In Begleitung des Oberpräsidenten fanden sich u. a. Landeshauptmann von Pommern, Landratspräsidenten, Bürgermeister und Handelskammer Stettin, Solow und Stralsund, Wasserbauinspektor Bulla (Stettin), Oberregierungsrat Fleischer. In Swinemünde kamen hinzu: Landrat Hünner, Bürgermeister Dr. Lehmann, Regierungsabteil Berg, Bürgermeister Gynaal (Wolgast) und mehrere Mitglieder des Kreisgesundheitsrates. Nach einer Rundfahrt im Hafen und einer Probefahrt in dem hier lationierten Schnellboot begaben sich die Verten nach der Seeheringröße, wo unter Führung der Regierungsabteilung Funke und Loos vom Wasserbauamt Stralsund eine Dampferfahrt nach Wolgast unternommen wurde. Während der Fahrt auf dem Peletron wurden die beiden Prudenprotekte (Kornin, Seebirn und Wolgast) nach der wirtschaftlichen, finanziellen und technischen Seite hin eingehend erörtert. Von Wolgast geht die Beschäftigung weiter nach Stralsund und Rügen.

Jarmen, 5. August. Die Zudersabteil hielt ihre Generalversammlung ab. Jahresrechnung und Bilanz wurden von der Vermittlung genehmigt. Der 32. Geschäftsbericht zeigte, daß in der letzten Kampagne von 12.000 Morgen 1.377.367 Zentner Rüböl verarbeitet wurden, also auf den Morgen 115 Zentner. Der durchschnittliche Zudersgehalt war 17,7 Prozent. Hervorgehoben wird im Bericht die äußerst schwierige Lage der deutschen Zudersindustrie durch die ausländische Konkurrenz. Die langsame, aber ausdauernde Fortschrittsglieder, Graf Gebr. Behrenhoff, von Gebr. Frisow und Kuischte-Ragenow wurden wiedergebührt.

d. Palenow, 5. August. Fahnenweihe. Da ein Gewerkschaftsleiter diesen Sonntag mit der Fahnenweihe der Ortsgruppe Palenow des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine zeitlich zusammenfiel, hatte die Stadt von Stettin eine 25 Mann starke Schütze angeordnet, die an dem Fest ohne Anwesenheit der Arbeitervereine teilnahm. Die nationale Arbeitervereine hielt ihre Fahnenweihe auf dem großen Marktplatz ab. Im Feldgottesdienste predigte Superintendent Ritter, Palenow, über „Erge dich zu mir, spricht der Herr, denn ich erlöse dich“. Der Ortsvereinsvorsitzende Emil Schmidt begründete alle Gäste von fern und nah, die Stahlhelmsuppen des Reiches Wehrmacht und der Wehrmacht, die Ausengruppe aus dem Reich, die Militärvereine und die Brudervereine Anklam, Barth, Bernsdorf, Demmin, Greifswald, Jarmen, Seebirn, Prenzlau, Sagard auf Rügen, Stargard, Stralsund, Torgelow, Wolgast. Nach maritimer Festansprache wählte der Bundesvorsitzende Schmidt, Berlin, die neue Fahne. Die Schützenkapelle hielt nach dem Abmarsch die Fahnenweihe mit dem Immarrich etwa es am Heilhof (Baumann), wo bei Kommer, Taubenstern, Volksbewegungen und Lenz die Zeit nur zu schnell verging.

Palenow, 5. August. Für das Feldbendmal. Im Waldrestaurant „Waldesruh“ fand ein Waldkorners des Trompeterkorps des Weiter-Regiments 6 unter Leitung des Drummschlägers Kambera statt, das durch ein impoantes Feuerwerk auf dem Festgottesdienst einen würdigen Abschluß erhielt. Inspielamt war eine Einnahme von 300 Mark zu verzeichnen.

Soppenwalde, 5. August. 25 Jahre Kriegsgereiz. Diesen Sonntag feierte der hiesige Kriegereiz im größeren Rahmen sein 25jähriges Bestehen, wozu viele Kameraden ihre Vertreter entsandt hatten. Am Sonntagabend waren nach dem Festgottesdienst am Sonntag vormittag Feldgottesdienst auf dem Sportplatz mit anschließendem Fest.

Haderwände, 5. August. Konrektor i. R. Kidel. Am 70. Lebensjahre hat hier der Konrektor Julius Kidel, der Jahrzehnte hindurch an der hiesigen Kadettenanstalt gewirkt

## Regierungsbezirk Röstlin

re. Schlawe, 5. August. Wipperfunde. Zwischen Röstlin und Stettin fand man bei den Reinigungsarbeiten ein gut erhaltenes Hirschgeweih von 20 Pfund Gewicht und 17 Enden. Weiter fand man die einzelne Stange eines zweifachen Geweihs und kürzere Reste. Es wird deshalb angenommen, daß hier in uralten Zeiten eine Wasserburg gestanden hat, in der die Geweihe als Schmud dienen.

P. Kolberg, 5. August. Kaiser Tod. Der mit seiner Familie Sonntag nachmittags durch Stubbhagen zum Strande gehende Postassistent Schewe brach auf dem Bürgersteig plötzlich zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. Der Leichnam wurde in ein Motorfahrzeug überfahren wurde in der Lauenburger Vorstadt der Schuhmachereier Gerth in dem Augenblick, als er beim Aussteigen eine Handharmonika in Ordnung bringen wollte. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

## Tödlicher Autounfall

(Eigener Drahtbericht)

Kolberg, 5. August. Sonntag nachmittags wurde der 55 Jahre alte Lehrer Reimer aus Bullenwinkel in dem Augenblick, als er die Chaussee Kolberg-Kolberger Stadtwald bei Erdmannsdorf überqueren wollte, von einem Auto überfahren. Er wurde sofort in das Kolberger Krankenhaus gebracht, starb aber 10 Minuten nach der Einlieferung an seinen schweren Verletzungen. Der künftige Lehrer wollte die Straße kurz nach einem vorüberfahrenden Kraftwagen passieren, die Staubwolke, die entstanden war, dächte ihm die Sicht genommen haben. Die Schuldfrage ist jedoch noch nicht geklärt.

Schönbühl, 5. August. Ferkelmarkt. Trotz der großen Nachfrage, die auf dem Markt herrschte, sanken die Preise um ein erhebliches, wohl infolge der nahen Ernte. Der Handel war sehr flüchtig, so daß der Markt geräumt wurde. Aufgetriebene waren ca. 50 Ferkel. Geachtet wurden 23-24 Mark für 8-9 Wochen alte Tiere und 22-23 Mark für 8-10 Wochen alte Tiere. Der Markt wurde gegen 3 1/2 Uhr geräumt. Rügenwalde, 5. August. Der Rotkreuztag des Vaterländischen Frauenvereins nahm am Sonntag seinen Anfang durch die außerordentliche Tätigkeit der Vertrauensfrauen von Blumen und Kerzen. Nachmittags fand auf der Mühle im „Strandhof“ ein Sommerfest statt. Für Unterhaltung war reichlich gesorgt. Für Unterhaltung der Veranstaltung ist recht günstig, wodurch dem Verein die Möglichkeit gegeben ist, teilsfristig mitzuhelfen bei Förderung wirtschaftlicher Notstände.

## Das Pferd ging durch

Kleist (Kr. Röstlin), 5. August. Auf der Chaussee zwischen den Dörfern Kleist und Zuden ging das von einem Sohne des Gemeindevorstehers Schwarz-Kleist geführte, von Natur sehr unruhige Pferd mit dem letzten Einpammerwagen durch. Während der Fahrt ging es auf die Straße und auf dem Boden blieb, sprang die Mutter in ihrer Angst während der räumenden Fahrt ab. Sie erlitt sehr schwere Verletzungen und starb nach kurzer Zeit.

Schönbühl, 5. August. Schweres Autounfall. Der Kaufmann Mannheim eritt auf einem Sonntagsausflug per Auto einen

schweren Unfall. Er und seine Tochter Gisela wurden aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt. Er wurde bewußlos und mit schweren Kopfverletzungen in ärztliche Behandlung gebracht. Der Chauffeur und die weitere Mitfahrer sind mit leichten Verletzungen davonkommen. Das Unglück ereignete sich auf der Chaussee Röstlin-Schönbühl.

## Regierungsbezirk Stralsund

### Kleingärtnertagung in Greifswald

Greifswald, 5. August. Die Kleingärtner des Regierungsbezirks Stralsund traten zu ihrer Bezirkstagung zusammen, die vom Bezirksvorsitzenden Krüger-Stralsund mit einem Gruß an die Abgeordneten und den Vertreter des Magistrats der Stadt Greifswald, sowie den Leiter des Greifswalder Kleingärtneramts eröffnet wurde. Zunächst referierte Grams-Stralsund über kommunalpolitische Fragen. Im Anschluß hieran wurde eine Entschließung angenommen. Dann befaßte sich die Versammlung mit der Frage der Kleingärtnerangelegenheiten. Hier wurden die Forderungen der Kleingärtner in nachstehende Entschließung gefaßt:

Die Ortsvereine haben in allerhöchster Zeit bei den Stadt- bzw. Gemeindebehörden geeignete Schritte zu unternehmen, um zu erreichen, daß die bestehenden Kolonien als Kleingärtnerangelegenheiten in dem Grünzettel der Städte bzw. Gemeinden festgelegt werden. Ist dies nicht zu erreichen, so ist bestrebt zu werden, daß das bestehende Kleingärtnerangelegenheiten durch Erklärung als Heimstättenangelegenheiten der Wohnung entzogen wird.

Eine längere Ansprache gab dann ein Antrag des Vorstandes bezügl. Schaffung eines Kleingärtnervereins durch Umlage innerhalb dreier Jahre von 1,50 RM. für jedes Mitglied, nach sich. Die Stimmung der Versammlung war jedoch gegen diesen Vorschlag, da man der Auffassung war, daß derartige Fonds in den einzelnen Vereinen schneller aufzubringen seien, wenn die Mitglieder wissen, daß das Geld für ihren eigenen Verwendung finden soll. Der Antrag wurde darauf vom Vorstand zurückgezogen und bis zum Herbst vertagt. Zum Reichstagskleingärtneritag vom 5. bis 9. September in Essen wird der Bezirksvorsitzende als Delegierter entsandt. Nachdem noch verschiedene Fragen innerer Art angeschnitten wurden, fand die Tagung gegen 11 Uhr ihr Ende. Die Mitglieder befaßten sich eingehend mit dem von der Reichstagskleingärtneritag zum Kleingärtneritag in Greifswald zu erziehenden Kleingärtnerangelegenheiten, die großen Beifall fanden. In der Tagung schloß sich ein impoanter Blumenkorso durch die Straßen der Stadt, an dem sämtliche Schreiber- und Kleingärtnervereine der Stadt und naher Umgebung teilnahmen.

Schwab in der Ober, 5. August. Feuerfischerer Notwohnungen. Bekanntlich brannte vor vierzehn Tagen eine große Holzbaracke nieder. Jetzt haben die hiesigen Körperlichen beschlossen, neue Notwohnungen zu errichten. Es soll ein Haus für acht Familien gebaut werden, das aus feuerfesten Platten bestehen und feuerfeste Zwischenschichten erhalten soll. Zu jeder Wohnung soll ein Stall gehören. Genügend Brunnen sollen für den Fall eines Feuers abgefaßt werden. Die Baukosten werden auf 14.000 RM. geschätzt, die von den Stadterordneten bewilligt wurden.

## Nachbargebiete

Schwab in der Ober, 5. August. Feuerfischerer Notwohnungen. Bekanntlich brannte vor vierzehn Tagen eine große Holzbaracke nieder. Jetzt haben die hiesigen Körperlichen beschlossen, neue Notwohnungen zu errichten. Es soll ein Haus für acht Familien gebaut werden, das aus feuerfesten Platten bestehen und feuerfeste Zwischenschichten erhalten soll. Zu jeder Wohnung soll ein Stall gehören. Genügend Brunnen sollen für den Fall eines Feuers abgefaßt werden. Die Baukosten werden auf 14.000 RM. geschätzt, die von den Stadterordneten bewilligt wurden.

# Die Fischerei darf nicht untergehen

## Ihre geehrliche Berufsvereine.

Stettin, 5. August. Am Sonntag fand hier eine außerordentliche Hauptversammlung des Fischereiverbandes von Vorpommern und Rügen statt, an der Oberpräsident Dr. Rumpfort als Vertreter der Regierung und Dr. Krämer-Stralsund als Vertreter der Landwirtschaftskammer teilnahmen.

Aus einem Bericht über die Lage der Fischerei in der Zeit, die zu entnehmen, daß wohl die Herrschaftliche in diesem Jahre teilweise wieder auf Erträge abgebracht hat, — in dem Bezirk Rügen-Vorpommern dürften 80.000 Zentner Heringe angelandet sein — dagegen sieht es auf allen anderen Gebieten der Fischerei mehr als traurig aus.

Die Winterfischerei bei Vornholm brachte nicht halb so viel, als in den vergangenen Jahren; auch letzter haben sich die Fangträge der Schleppnetzfischerei nicht erhöht, trotz der Fischer daraus kaum den Bedarf an Motorboot für ihre Boote decken können und ein Teil von ihnen erlitt sich daran, daß sie auf einen anderen Beruf umstellen. Dr. Krämer, der Fischereiverbandsleiter an der Landwirtschaftskammer, hielt dann einen Vortrag über den geplanten geehrlichen Anlaß der Kleingärtner und die Landwirtschaftskammer. Bekanntlich hat erst vor wenigen Tagen Geheimrat Dröbber-Stralsund, der Geschäftsführer des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleingärtner dieser Provinz abgelehnt. Dr. Krämer hielt ausdrücklich fest, daß eine umfassende Berufsberatung der Kleingärtner überhaupt fehlt.

Dem Reichsverband Deutscher See- und Küstfischer ist nur ein bedauerndes kleiner Teil der Fischer angegeschlossen und der Deutsche Seefischereiverband ist schon gar nicht als Berufsvertretung der Kleingärtner anzusehen. Ihm gehören in der Hauptsache die rein industriell eingestellte Dampferseefischerei, die große Springseefischerei und die Vertreter von Fischhandel und Fischindustrie an, im ganzen 990 Mitglieder, die abererfährte und geübte Berufsvertretung in den Industrie- und Seefischereibereichen haben. Aus diesem Grunde ist es unmöglich, (sagt Dröbber), den Deutschen Seefischereiverband zu einer geehrlichen Berufsorganisation auszubauen.

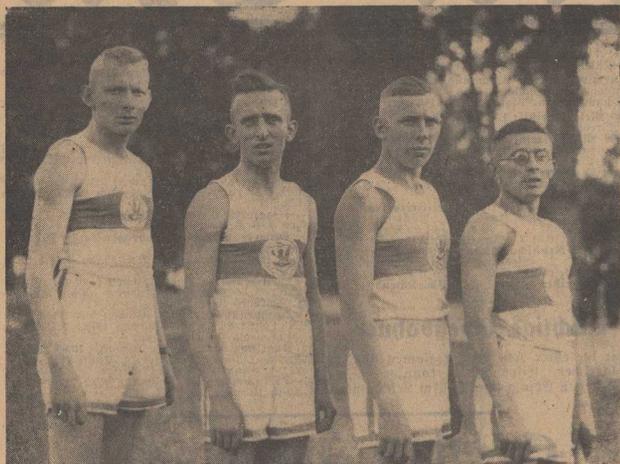
Dagegen schloß er vor, die innerhalb der Seegrenze arbeitenden Fischer der Landwirtschaftskammer, die übrigen dem Seefischereiverband anzuschließen. Man kann sich die durch solche Maßnahmen entstehende Verflechtung z. B. bei uns in Pommern, die einfach unhaltbare Zustände erzeugen, sehr gut vorstellen.

Eingig zu empfehlen ist nur der von der preussischen Regierung im neuen Landwirtschaftskammergesetz vorgesehene Vorschlag, in m lliche preussischen Küstfischer, das sind rund 90 v. H. der gesamten deutschen Küstfischer, mit den Binnenfischern zusammenzuschließen.

Der Fischereiverband von Vorpommern und Rügen sollte nach einer lebhaften Ansprache den Beschluß, für den geehrlichen Anschluß der Kleingärtner an die Landwirtschaftskammer einzutreten und folgt damit dem Beispiel des Verbandes der mittelpommerschen Berufsfischer und dem Vorstand des Reichsbundes der Kleingärtner vom Rat und Berengawätern.



# Gestern war Sportfest in Bahn



In Bahn veranstaltete der S.-B. Borussia gestern ein Sportfest, das einen guten Verlauf nahm. Unsere Bilder zeigen links die Sieger in der olympischen Staffel, rechts das Ende des 100-Meterlaufes für Damen.

## Handball B schlägt A im Auswahlspiel 10:8 (5:5)

Wieder einmal ist allen Fußballern am Sonntagabend auf der Dauterstraße die Begegnung geworden, daß der Handball sich in Stettin nicht nur in den Vordergrund geschoben hat und dem großen Bundes Fußball ein jüngerer Konkurrent geworden ist. Obwohl es sich in diesem Treffen lediglich um die Bestimmung dreier Spieler, die die A-Mannschaft richtig zusammenstellen ist und Ausschluß auf ein einigermassen günstiges Abschneiden gegen die Reichsausschläger hat, kämpfen beide Teams mit einem Eifer, der jedem anderen als nachahmenswert empfohlen werden kann. Das die weit über 1000 Anhänger deshalb vollumfänglich betrieblid in letzter Minute noch für Hülen und Trendelenburg Polzen und Schröder als Ersatz einstellten. Dies ist aber nicht alleine der Grund, daß die B-Mannschaft letzten Endes mit 2 Toren Unterzoch in letzter Minute die Torehüter hievon Schulz, Schöcherl ist lange nicht mehr der „Alte“, er erlaubte sich diesmal Schüsse, die einem alten Mann nicht unterlaufen können. Sein vis-à-vis, Trube, überflügelte ihn glatt mit seinem Können. Er hielt Schüsse, die bei jedem anderen Torwart glatt den Weg ins Netz genommen hätten. Obwohl Koolz und Quack nicht schiefen mochten, konnten sie es letzten fertig, den höchst aufregenden Ball aufzufangen und ihn an seinen Bombenschützen zu hindern. Die Dreierreihe arbeitete recht brav; trotzdem wurde noch etwas größere Mühsal bei Zuba mit 11 nicht zum Schonen der Stürmerreihe sein, die letzteris durch die Einstellung von Schröder

## Stettins Vertretung gegen Berlin

Nur zweimal gelang es der A-Mannschaft beim Stand von 4:4 kurz vor der Halbzeit und kurz nach der Pause beim 5:5 Stand in Führung zu gehen. In allen anderen Fällen lag B bei verteiltem Spiel vorn und führte einmal sogar schon mit 9:6. Erst kurz vor dem Abpfiff kam der knappe 10:8-Sieg zustande.

## Verbandsspiele

Preußen 2 schlägt Belfosda 1 20:3 (14:0). Eine einseitige Angelegenheit der Adler. Beidseitig einige leichtsinnige Arbeiten in der zweiten Halbzeit ließen Belfosda zu den drei Toren kommen. B S 2 gewann die Punkte Kampfes, denn B S 2 schloß a 1 tot nicht an. S S C 2 und R o r d 1 fiel wegen Abgabe der S S C aus.

## Morgen internationale Abendwettkämpfe

Gang wies sich hat sich dem S.C. Reußen Gelegenheit, gute ausländische Kräfte nach Stettin zu verpflichten, man greift zu und gute deutsche Kräfte ein und arrangiert damit ein Sportfest, das erstklassig belebt ist und das sich nicht unwidrig den anderen internationalen Begegnungen in unserer Heimstadt angeschlossen wird. Die Wettkämpfe finden am Dienstag, abends 6 Uhr, auf dem Reiger-Kampfstadion statt. Zum 100-Meter-Lauf hat man neben Gilmelmer (Stoll) die Charlottenburger Nathan, Wiese und Trab verpflichtet.

Über 400 Meter gibt es die Begegnung Dr. Peltzer mit A. J. J. (Finland), Wiese (Berlin) und Kopp (Stettin). Die 800 Meter sind nur lokal belebt, dafür ist aber der 3000-Meter-Lauf mit J. J. J. (Finland), Kohn (Berlin), Hellpap und Hartmel (beide Stettin) geradezu glänzend belebt. Im 1000-Meter-Postgelauf liefen J. J. J. (Finland) als Platzmann gegen Stettiner Konkurrenten.

Ausgesprochen, Distanzläufer und Sommerläufer sind mit J. J. J. (Finland), J. J. J. (Finland), J. J. J. (Finland), J. J. J. (Finland) und J. J. J. (Finland) im Start ein Ereignis von besonderer Bedeutung. J. J. J. (Finland), K. J. J. (Stettin) und J. J. J. (Deutschler Postklub-Berlin) messen ihre Kräfte dann noch im Doppellauf.

## Rennen vom Sonntag Großer Preis von Hannover

Der erste Tag der „Großen Hannoverischen Rennen“ gestaltete sich zu einem durchschlagenden Erfolg. Ein Rennen vom Range des „Großen Preises“ der in diesem Jahre erstmalig eine Preishöhe von 25000 Mark auszuweisen hatte, verleierte keine Anziehungskraft nicht, ammal die Beteiligung sich schon lassen konnte. Die über 2400 Meter führende Prüfung endete mit dem überragenden Siege des ungenannt Hart verbesserten Deutschen Repräsentanten J. J. J. unter Jodel Schuler. Bis das schätzbare Geld auf die Stelle geteilt war, führte Meitnerpolier sofort an die Spitze.

Einige der Vierjährige führte in guter Fahrt vor Ger. Sarda und Grenadier. Eine weitestgehende Veränderung kam das Geld in die Tasche. Götter hatte schon vorher seinen Platz verteidigt, über 1300 Meter vor dem Ziel vom dritten Platz aus vor, passierte mühelos Ger und Meitnerpolier, um nach Götter zu gewinnen. Meitnerpolier Schaulotte hat seinen Platz, das dritte Geld konnte sich zum Schluss verlor vor Ger empfanden. Hinter diesem folgten Grenadier und Meitner.

- Ergebnisse:**  
Preis von Hagenau, 2700 Mark, 1000 Meter: 1. Ger. Sarda, 2. J. J. J. (Meitner), 3. J. J. J. (Staudinger), 4. Wanga (Götter), 5. J. J. J. (Jodel), 6. J. J. J. (Jodel), 7. J. J. J. (Jodel), 8. J. J. J. (Jodel), 9. J. J. J. (Jodel), 10. J. J. J. (Jodel).  
Preis von Hannover, 25000 Mark, 2400 Meter: 1. J. J. J. (Schuler), 2. J. J. J. (Schuler), 3. J. J. J. (Schuler), 4. J. J. J. (Schuler), 5. J. J. J. (Schuler), 6. J. J. J. (Schuler), 7. J. J. J. (Schuler), 8. J. J. J. (Schuler), 9. J. J. J. (Schuler), 10. J. J. J. (Schuler).

## Bezirksturnfest in Jansenik Durchweg gute Leistungen

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung gelangte in Jansenik das diesjährige Bezirksturnfest des Turnbezirks Stettin Nord zum Ausklang. Die Vorbereitungen für das Fest waren von dem gastgebenden

Turnverein, Tu. Jansenik, mitreißend durchgeführt worden. Etwa 600 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei. Die größte Spannung lösten die Staffeln aus. Durchweg gab es prächtige Kämpfe mit guten Leistungen. Nach der im Jansenik erfolgten Turnbrüder wurde abends. Gauvertreter Br o m hielt die Gedächtnisrede.



Der Aufmarsch der Turner

Turnverein, Tu. Jansenik, mitreißend durchgeführt worden. Etwa 600 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei. Die größte Spannung lösten die Staffeln aus. Durchweg gab es prächtige Kämpfe mit guten Leistungen. Nach der im Jansenik erfolgten Turnbrüder wurde abends. Gauvertreter Br o m hielt die Gedächtnisrede.

Turnverein, Tu. Jansenik, mitreißend durchgeführt worden. Etwa 600 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei. Die größte Spannung lösten die Staffeln aus. Durchweg gab es prächtige Kämpfe mit guten Leistungen. Nach der im Jansenik erfolgten Turnbrüder wurde abends. Gauvertreter Br o m hielt die Gedächtnisrede.

Ergebnisse:  
Preis von Hagenau, 2700 Mark, 1000 Meter: 1. Ger. Sarda, 2. J. J. J. (Meitner), 3. J. J. J. (Staudinger), 4. Wanga (Götter), 5. J. J. J. (Jodel), 6. J. J. J. (Jodel), 7. J. J. J. (Jodel), 8. J. J. J. (Jodel), 9. J. J. J. (Jodel), 10. J. J. J. (Jodel).



3x1000-Meterstaffel: Der Sieger (Germania) geht durchs Ziel.

Ergebnisse:  
Preis von Hannover, 25000 Mark, 2400 Meter: 1. J. J. J. (Schuler), 2. J. J. J. (Schuler), 3. J. J. J. (Schuler), 4. J. J. J. (Schuler), 5. J. J. J. (Schuler), 6. J. J. J. (Schuler), 7. J. J. J. (Schuler), 8. J. J. J. (Schuler), 9. J. J. J. (Schuler), 10. J. J. J. (Schuler).

Ergebnisse:  
Preis von Hagenau, 2700 Mark, 1000 Meter: 1. Ger. Sarda, 2. J. J. J. (Meitner), 3. J. J. J. (Staudinger), 4. Wanga (Götter), 5. J. J. J. (Jodel), 6. J. J. J. (Jodel), 7. J. J. J. (Jodel), 8. J. J. J. (Jodel), 9. J. J. J. (Jodel), 10. J. J. J. (Jodel).

Ergebnisse:  
Preis von Hannover, 25000 Mark, 2400 Meter: 1. J. J. J. (Schuler), 2. J. J. J. (Schuler), 3. J. J. J. (Schuler), 4. J. J. J. (Schuler), 5. J. J. J. (Schuler), 6. J. J. J. (Schuler), 7. J. J. J. (Schuler), 8. J. J. J. (Schuler), 9. J. J. J. (Schuler), 10. J. J. J. (Schuler).

Ergebnisse:  
Preis von Hagenau, 2700 Mark, 1000 Meter: 1. Ger. Sarda, 2. J. J. J. (Meitner), 3. J. J. J. (Staudinger), 4. Wanga (Götter), 5. J. J. J. (Jodel), 6. J. J. J. (Jodel), 7. J. J. J. (Jodel), 8. J. J. J. (Jodel), 9. J. J. J. (Jodel), 10. J. J. J. (Jodel).

Ergebnisse:  
Preis von Hannover, 25000 Mark, 2400 Meter: 1. J. J. J. (Schuler), 2. J. J. J. (Schuler), 3. J. J. J. (Schuler), 4. J. J. J. (Schuler), 5. J. J. J. (Schuler), 6. J. J. J. (Schuler), 7. J. J. J. (Schuler), 8. J. J. J. (Schuler), 9. J. J. J. (Schuler), 10. J. J. J. (Schuler).

Ergebnisse:  
Preis von Hagenau, 2700 Mark, 1000 Meter: 1. Ger. Sarda, 2. J. J. J. (Meitner), 3. J. J. J. (Staudinger), 4. Wanga (Götter), 5. J. J. J. (Jodel), 6. J. J. J. (Jodel), 7. J. J. J. (Jodel), 8. J. J. J. (Jodel), 9. J. J. J. (Jodel), 10. J. J. J. (Jodel).

Ergebnisse:  
Preis von Hannover, 25000 Mark, 2400 Meter: 1. J. J. J. (Schuler), 2. J. J. J. (Schuler), 3. J. J. J. (Schuler), 4. J. J. J. (Schuler), 5. J. J. J. (Schuler), 6. J. J. J. (Schuler), 7. J. J. J. (Schuler), 8. J. J. J. (Schuler), 9. J. J. J. (Schuler), 10. J. J. J. (Schuler).



welter ansehnlichen Nachforschungen sind der Gutsbesitzer Wundtlich und dessen Ehefrau fest wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung festgenommen worden.

Gasvergiftung

Im Hause König-Albert-Straße 12 wurde gestern morgen ein junges Mädchen mit einer Gasvergiftung aufgefunden. Es wurde sofort ins städtische Krankenhaus gebracht.

Sonntag nachmittag wurde im Hause Stollingstraße 12 eine junge Frau aufgefunden, die sich ebenfalls eine Gasvergiftung zugezogen hatte und auch im Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

Unfall auf einem Dampfer. Am Sonnabend vormittag stürzte auf einem im Grünen Graben liegenden Dampfer eine Frau in den Laderaum und zog sich einen Unterleibsentzündung zu. Die Verunglückte fand Aufnahme im Frauenkürper Krankenhaus.

Der dem Ertrinken geteilt. Am Sonnabend morgen gegen 4 Uhr stürzte am Fischholwerd ein junger Mann in die Oher. Ein Fischer reichte ihm sofort eine Sänge und brachte ihn dann mit Hilfe einiger anderer Personen wieder ans Land.

Verkehrsunfall. Sonnabend nachmittag stießen vor der Ostenterrasse zwischen der Trausbüßler Straße und dem Fort Leopold ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer Irma Leiche Verletzungen davon, konnte seinen Weg aber allein fortsetzen.

Die Lage des Handwerks im Juli

Dem Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Für einen großen Teil der Gewerbezweige war die Betriebszeit gekennzeichnet durch den Höhepunkt der Reisezeit, der bekanntlich mit dem Beginn der Ferien im Juli einströmte. Für einen Teil der Betriebe brachten diese Reisezeit durch die damit zusammenhängenden Reisevorbereitungen und Anschaffungen eine lebhaftere Beschäftigung, während sie für den weitaus größten Teil des Handwerks die achtschlechte Zeit bedeutet. Einfließt beeinflusst wurde beispielsweise durch die Reisezeit der Absatz des Sattlerhandwerks. Auch dem Bekleidungshandwerk brachte die Reisezeit infolge vermehrten Auftrags einlagen, als vorher zahlreiche Aufträge für Reisekleidung erfüllt wurden.

Mit dem Einsetzen des härteren Reiseverkehrs trat jedoch dann eine stärkere rückwärtige Bewegung ein, so daß eine große Anzahl Betriebe mit verkrüppelter Arbeitszeit

arbeiten mußten. Dem für längere Zeit überhaupt arbeitslos wurden. In einzelnen Handwerksberufen hat sich die große Krise der letzten Wochen auf den Auftragsmarkt hinaus ausgewirkt. So berichtet beispielsweise das Bauhandwerk und Schmiedehandwerk, daß unter den Auswirkungen des trockenen Wetters der Auftragsmarkt an Reparaturarbeiten vor allem auf dem Lande sich beträchtlich vermindert hat.

In den Städten war die Beschäftigung dieser Handwerkszweige schlechter. Die Absatzverhältnisse der Rohwarengewerbe erlitten durch die Reisezeit sowie den gesteigerten Obstkonsum und den Verbrauch an jamaica Gemüse den bekannten saisonmäßigen Rückschlag. Im Bauwesen, für das der Monat Juli mit der Hauptbaugesamtheit ist, war die Lage ungleichmäßig. Wohl herrschte eine Anzahl Kammern, das, zumal in den großen Städten, sich die Bautätigkeit auf einer beachtlichen Höhe gehalten hat, überwiegend wird jedoch betont, daß das Bauwesen in infolge der Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Bauten nur mäßig beschäftigt war. Aus dem Baugewerbe liegen etwas bessere Berichte vor als aus dem Bauhandwerk.

Die Kapitalknappheit hat sich in der Handwerkswirtschaft während der Betriebszeit zum Teil noch verschlechtert, da die Kosten der Kreditverrichtung noch höher sind und auch die Erhöhung des Reichsbankdiskonts erschwerend für die Kreditfinanzierung wirkt. Auch die Zahlungsweise der Kunden hat sich leider nicht verbessert. Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung werden nicht gemeldet. Wie nicht anders zu erwarten war, sind jedoch Preiserhöhungen in Zusammenhang mit den neuen Zinsen für Wehl eingetreten. Der Arbeitsmarkt hat sich für einzelne Berufe verbessert, für andere verschlechtert.

Deutscher Pressebesuch in Lettland

Am Sonnabend nachmittag reiste eine Gesellschaft von zwölf deutschen Journalisten als Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Presse auf Einladung des lettlandischen Journalisten- und Schriftstellervereins auf dem Dampfer „Regina“ der Reederei Orbel von Stettin aus nach Riga, um dort für eine Woche als Gäste des lettlandischen Schriftstellervereins eine Studienreise durch Lettland zu machen. Die Reise stellt den Gegenbesuch des Reichsverbandes auf die seinerzeitige Besichtigungsreise lettlandischer Journalisten in Deutschland dar, der damals unmittelbar nach Abschluss des deutsch-lettlandischen Handelsvertrages stattfand und viel zum gegenseitigen Verständnis der beiden Länder beitrug. An der Reise haben sich Redakteure aus allen deutschen Gauen beteiligt.

Schwerer Motorradunfall

Seine vormittag gegen 10 Uhr ereignete sich in der Kronprinzstraße vor dem Meskanzen Reichshallen ein schwerer Motorradunfall. Das von dem Kapellmeister Brege geleitete Motorrad geriet in einen Kreislauf, der zu den Asphaltierungsarbeiten verwendet werden sollte, und kam dabei ins Schleudern, wobei es umstürzte. Dabei erlitt Kapellmeister Brege neben anderen Verletzungen einen doppelten Unterleibsentzündung er wurde von einem in der Nähe wohnenden Arzt verbunden und dann von einem Krankenhause Bethanien abgeholt. Sein Beifahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Aus dem Gerichtssaal

Der Kaufmann Adam Tshite, 1892 in Lodz geboren, wurde auf dem Stettiner Hauptbahnhof

bei einem verurteilten Tatverdächtigen dingfest gemacht. Er hat von den 17 Jahren, die er in Deutschland und Österreich zugebracht hat, bereits 14 Jahre hinter Gittern und Zuchthausmauern gesehen. Das Gericht verurteilte ihn wegen verurteilten schweren Diebstahls im strafrechtlich gefährlichen Rückfall und Verdrängendes zu einem Jahr und einer Woche Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der 23 Jahre alte Arbeiter Hermann Mielich aus Stettin (in Haft) hatte, angeblich im Auftrag der kommunistischen Partei, verjährungslos verurteilt, Spenden für die Arbeiterhilfe zu sammeln. Er erhielt auch in einigen Fällen kleinere Beiträge und ließ an zwei Stellen beim Verkauf der Wohnung Wäsche und Handtücher der Inhaber mitgehen. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Steueraufkommen und Zuschlagsrecht

In den Kreisen der kommunalen Finanzpolitiker ist die Frage bekanntlich heftig umstritten, ob die Wiedereinführung des gemeindlichen Zuschlagsrechtes zur Einkommensteuer zweckmäßig ist. Die Großstädte sind dafür, die Landgemeinden dagegen, die Klein- und Mittelstädte nehmen keine einheitliche Stellung ein, doch neigt man in diesen Kreisen auch mehr zu einer Ablehnung. Es ist sicher richtig, daß die Wiedereinführung des gemeindlichen Zuschlagrechtes das Verantwortungsgefühl der städtischen Körperschaften stärken und einen natürlichen Druck gegen alle feste Bewilligungsfreudigkeit darstellen würde. Denn die Einkommensteuer, automatisch also auch gemeindliche Zuschläge hierzu, sind eine allgemeine Belastung, während bei der jetzigen Finanzabgabe vornehmlich die Realsteuerpflichtigen getroffen werden. Bei dem gemeindlichen Zuschlagsrecht werden also in jedem Falle auch diejenigen, die die Ausgaben bewilligen, mit zur Deckung herangezogen.

Dieser erzieherische Gedanke ist unter dem Gesichtswinkel der Stärkung der Selbstverwaltungsidee richtig. Die Gründe, die die kleineren Gemeinden gegen das Zuschlagsrecht ins Feld führen, finden eine interessante Ergänzung durch eine aufschlußreiche Untersuchung, die Dr. Rath in der „Wirtschaftsstube“ veröffentlicht. Rath hat den wertvollen Versuch unternommen, die Ausgaben der Gemeinden in Beziehung zu setzen zur Größe der Gemeinden. Er hat dabei auch das Steueraufkommen pro Kopf der Bevölkerung errechnet. Das gibt überraschende Aufschlüsse, wie sich aus der nachstehenden Tabelle ergibt. Mit diesen Zahlen ist nämlich der Beweis erbracht, daß die Steuerkraft der kleinen und mittleren Gemeinden nicht ausreicht, um ihnen bei Gewährung des Zuschlagrechtes die Möglichkeit der Erfüllung ihrer Aufgaben zu geben, weil die Steuerkraft sich mehr und mehr in die Großstädte verlagert hat. Die Folge der Gewährung des Zuschlagrechtes wäre also ein umfangreicher kommunaler Lastenausgleich.

Table with 5 columns: Einwohner in Tausend, Steueraufkommen pro Kopf 1913/14, Umgerechnete Nachkriegsaufkraft, Steueraufkommen pro Kopf 1925/26, Steigerung seit 1913. Rows show population ranges from >100 to <5 and a Durchschnitt row.

Danke sehr, ich benutze



für meine Wäsche nur Persil und nichts anderes. Ich habe dieses ausgezeichnete Waschmittel in langen Jahren gründlich erprobt und weiß, daß es in jeder Hinsicht vollkommen und tadellos ist. Ich lasse mich auf Empfehlungen wie „ebenso gut wie Persil“ oder „besser als Persil“ nicht ein und kann nur mit Überzeugung sagen:

Persil nur Persil. Niemals lose - nur in Originalpackung.





## Uneinheitlich

Stettins Börse im Juli.

Die Hoffnungen, daß sich das Börsengeschäft nach Überwindung des Halbjahresstillstandes beleben würde, haben sich im Juli nicht bestätigt. Die Geschäftslage nahm, abgesehen von Spezialbewegungen in Montan- und wieder Elektrizitätssektoren, noch größere Dimensionen als im Vormonat an und war wohl kaum zu überbieten. Allerdings dürfte auch die Reisezeit die Unternehmungslust etwas gehemmt haben.

Vor allem waren es aber wohl die Ereignisse in der Politik, die eine Unsicherheit hervorriefen und Ausland, Spekulation und nicht zuletzt das Publikum von den Effektenmärkten fernhielten.

Außerdem verstellte sich der anfänglich leichte Geldmarkt mehr und mehr.

An Anregungen fehlte es fast ganz. Man las allerdings fast ausschließlich günstige Konjunkturberichte, auch sprach man von Besserung der Arbeitsmarktlage. Jedoch vermochten sich diese Momente nicht auszuwirken.

Der Stettiner Aktienmarkt war nicht so großen Schwankungen wie der Berliner Effektenhandel unterworfen. Man konnte auch hier eher eine schwächere Tendenz feststellen, das Geschäft blieb ebenfalls ganz gering und insgesamt uneinheitlich.

Von den festverzinslichen Werten wurde nur ein Papier gehandelt. Der Freiverkehr lag ganz verodet.

## Leichte Belebung des Automarktes

Die während der langen Frostperiode stark angeschwollenen Läger der deutschen Personwagenfabriken erführen keine ausreichende Entlastung durch das Frühjahrsgeschäft, das mit durchschnittlich 10 v. H. im Vergleich zum Umsatz in der gleichen Zeit 1928 zurückblieb. Mitte Mai hat dann eine stärkere Belebung eingesetzt und die Ablieferungen der Werke stiegen etwa auf das Vorjahresniveau. Auf dieser Höhe bewegen sich auch die gegenwärtigen Umsätze in Personwagen.

Nach der bisherigen Marktentwicklung darf mit einer leichten Steigerung der deutschen Personwagenproduktion für das Gesamtjahr 1929 gerechnet werden. Das Lastkraftwagengeschäft liegt dagegen allgemein schwächer als 1928. Lediglich die Umsätze in schweren Wagen mit 4 und mehr Tonnen Eigengewicht bewegen sich seit April um etwa 15 v. H. über dem Niveau des Vorjahrs. Die schwächere Nachfrage machte sich auch bei den ausländischen Montagewerken bemerkbar, die einen ziemlich starken Rückgang im Absatz von Schnelllieferwagen zu verzeichnen hatten. Auch in mittleren und leichten Personwagen erlitt ihr Absatz nicht unerhebliche Einbußen.

## Finanzierungsgesellschaft für Landkraftmaschinen

Die Finanzierungsgesellschaft für Landkraftmaschinen A.-G., Berlin, legt ihren Geschäftsbericht für das am 30. Juni 1929 beendete dritte Geschäftsjahr vor. Die unverändert mit einem Aktienkapital von 2 Mill. RM. arbeitende Gesellschaft erzielte nach Abschreibungen von 34 591 (v. V. 40 664) RM. einen Gewinn von 285 513 (88 354) RM., der sich durch den Vortrag des Vorjahres auf 293 868 RM. erhöht. Hiervon werden 80 000 RM. dem gesetzlichen Reservefonds zuzurechnen, 70 000 RM. als Kredite in offene Reserve gestellt, 6 (0) Prozent Dividende ausgeschüttet und 23 868 RM. auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß.

Wie mitgeteilt wird, hat sich die Gesellschaft befriedigend entwickelt.

Die Reichsgarantie, die die Gesellschaft bekanntlich für Geschäfte in Traktoren genießt, brauchte bisher nicht in Anspruch genommen werden.

## Die Bestandsvermehrung der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Nach der Statistik des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften waren am 1. August 1929 vorhanden: 130 Zentralgenossenschaften, 20 487 Spar- und Darlehenskassen, 4602 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 4400 Molkeeregenossenschaften, 11 001 sonstige Genossenschaften; zusammen 40 710 landwirtschaftliche Genossenschaften.

Auch im Monat Juli hat die Bestandsvermehrung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen angehalten. 52 Abgänge stellen 85 Zugänge gegenüber, so daß der Gesamtzuwachs 33 Genossenschaften betrug.

Im einzelnen zeigt die Juli-Bewegung, von geringen Ausnahmen abgesehen, wieder das übliche

## Eine norwegische Reederei fährt unter der Flagge Panamas

Die Reederei Wilhelm Wilhelmsen in Oslo hat beschlossen, einen großen Teil ihrer Flotte von jetzt ab unter der Flagge Panamas fahren zu lassen.

Diese Maßnahme wird mit den hohen norwegischen Steuern und sonstigen Staatsabgaben begründet.

## Polnische Wirtschaft

Mißstände im polnischen Schweineexportyndikat. In dem erst fünf Monate bestehenden polnischen Schweineexportyndikat haben sich, zunächst anscheinend in der Verwaltung, Mißstände gezeigt, die die Absetzung dieser Vorstandsmitglieder und eventuell noch eine gewisse Neuordnung des Syndikats notwendig machen.

Das Exportyndikat, das zunächst die Bearbeitung des österreichischen und tschechischen Marktes zur Aufgabe hatte, hat bisher noch gar keine Erfolge erzielt, im Gegenteil, die Zufuhren nach den Exportmärkten waren so ungleich und rückweise, daß, schon allein transporttechnisch, vielfach große Stauungen eingesetzt sind.

## Produkten- und Viehmärkte

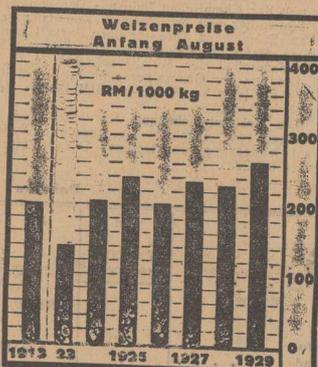
### Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 3. August. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen inkl. 206, Weizen inkl. 274, Hafer 183—193, neue Wintergerste 178—183 RM waggongefrei Stettin. — Für 50 kg: Viktoriarbrenn 18—23, Kochebrenn 15—17, Roggenkleie 6,50, Weizenkleie 7,25, Sojaschrot 10,20 RM. waggongefrei Stettin.

### Berliner Produkte

Berlin, 3. August. Die Produktenbörse bot am Wochenschluß das gewohnte ruhige Bild, zumal aus Liverpool Anregungen fehlten. Der Rückgang der Weizenpreise an den überseeischen Terminmärkten vermochte sich hier nicht voll auszuwirken. Am Lieferungsmarkt



setzte Septemberwerte wenig verändert ein. Die Oktoberstette stellte sich 1/4 RM. niedriger. Roggen war infolge stärkeren Inlandsangebots, namentlich in sortierter Ware, stärker gedrückt und hatte Preisverluste von 2 1/2 bzw. 3/4 RM. zu verzeichnen. Das Inlandsangebot von Weizen neuer Ernte war ausreichend. Infolge der hohen Forderungen der Provinz entwickelte sich nur sehr schwer Geschäft. Die Gebote lauteten etwa 2 RM. niedriger. Inlandsroggen neuer Ernte zur prompten Waggoverladung stand reichlicher als in den letzten Tagen zur Verfügung. Die Gebote waren um 3 RM. ermäßigt. Für Septemberlieferung an der Küste zeigten sich die Abgeber wenig zu Preiskonzessionen bereit. Ausländische Weizen wurde auf Basis der ermäßigten Cifofferten kaum umgesetzt. Mehl lag bei wenig veränderten Preisen ruhig. Auch in Hafer und Gerste kam es kaum zu Umsätzen.

s. s.		s. s.		
Erbsen Viktoria	40,00—45,00	Leinkuchen	28,00—29,50	
Kl. Speiseerbsen	23,00—24,00	Trockenschrot	11,40—11,50	
Futtererbsen	21,00—23,00	Sojaschrot	19,80—20,30	
Peluserbsen	22,00—23,00	Kartoffellocken	16,50—16,80	
Ackerbohnen	22,00—25,00	Speisekartoffeln	weiche	—
Wicken	28,00—30,00	do. rote	—	
Lupinen, blaue	21,00—22,00	do. gelbliche	—	
Lupinen, gelbe	23,00—31,00	Fabrikartoffeln	in Pfg.	—
Serafella, alte	—			
do. neue	—			
Rapskuchen	19,30			

Berliner Anfangsnoteierungen vom 3. August. Weizen: September 270,50, Oktober 271,25, ruhiger; Roggen: September 222,50, Oktober 224,50, schwächer.

Noteierungen vom 3. August. Weizen: märk. 263—265, September 270,50 bis 270 B., Oktober 271,25 u. B., schwächer; Roggen: märk. 200—203, September 222,50—222, Oktober 224,50—224, matter; Gerste: Futter- und Industrieernte 176—189, Wintergerste 170—178, ruhiger; Hafer: märk. 181—190, September 207—206,50, Oktober 209,50, ruhiger; Mais: loke Berlin 230—231.

Aus Packreisen war schon längere Zeit vorher an der Syndikatsleitung scharfe Kritik geübt worden, die sich die Warschauer Regierung zum Eingreifen in Form der Entsetzung mehrerer Verwaltungsmitglieder veranlaßt sah.

## Vorläufig keine Einfuhrsperr für dänisches Vieh

Trotz des Reichstagsbeschlusses hat die Regierung noch keine Verhandlungen mit Dänemark über die eventuelle Einstellung der Einfuhr von Rindvieh und Rindfleisch in den Monaten August bis November aufgenommen. Auch liegen gegenwärtig keine veterinär-polizeilichen Gründe zur Sperr der Einfuhr vor. Angesichts des starken Einfuhrinteresses Dänemarks wird eine Sperr schwer zu erreichen sein.

## Speisefette

Berlin, 3. August. Amtliche Butternoteierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Qualität 1,63, II. Qualität 1,50, abfallende Qualität 1,34 RM. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 3. August. Schmalz: Tendenz stetig. Amerikanisches Steamlard 29,75 Doll. trans. ab Kal. Parleard raff. in Tierces versch. Stand. Marken 30,50—31 Doll. trans. ab Kal. Hamburger Schmalz in Drittellonen, Marke „Kreuz“ 34,75 Doll. verzollt ab Zollstat.

Preise pro 100 kg. — In Firkins je 100 kg netto 1/2 Doll. teurer, in Kisten je 25 kg 3/4 Doll. teurer.

Stettin, 3. August. In der vergangenen Berichtswoche verkehrte der Chicagoer Schmalzmarkt mit einer Neigung zur Schwäche, ohne daß die Großpacker dieser Bewegung in ihren Forderungen auch nur annähernd Rechnung getragen haben. Das Geschäft bleibt gequält und bei den Preisen, die zu erzielen sind, kann von einem normalen Nutzen nicht die Rede sein. Der Absatz stockt nach den vorliegenden Berichten seit langer Zeit überall und dies soll der Hauptgrund für die augenblickliche Schwäche des Marktes sein. Nicht unbeachtet sollte man lassen, daß wir jetzt in die sonst grössten Konsummatten für Schmalz kommen. — Kaufspreise für Fett haben angezogen im Zusammenhang mit den ostasiatischen Verwicklungen, durch welche der Bezug wichtiger Rohprodukte einstellend vollkommen unterbunden ist. Die heutigen Großhandelsnotierungen sind für amerikanisches Rohschmalz 72—73, Bratschmalz mit Gewürz 74—75, Speisefett ohne Gewürz 52 bis 59 RM., alles je Zentner Basis Tierces.

Glander & Priebbe.

Berlin, 3. August. Butter: Mangels jüngerer Anregung verkehrte der Markt in unveränderter ruhiger Tendenz. Die Notierungliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 1. 8. und 3. 8. für die Qualität 1,63 RM., IIa 1,50 RM., abfallende 1,34 RM. — Margarine: Sehr schwache Nachfrage. — Schmalz: Die amerikanischen Börsen behielten ihre unsichere und schwankende Haltung. Die Preise waren leicht abgeschwächt. Die Konsumnachfrage ist zwar noch schwach, doch hat sich infolge der Teuerung der deutschen Schweine und der dadurch bedingten Preissteigerung der hiesigen Fette eine Besserung erwarten. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 70, Parleard in Tierces 71,50, dto. kleinere Packungen 72, Berliner Bratschmalz 78, deutsches Schweineschmalz 88, Litensschmalz 85 RM.

Gebr. Gause.

## Salzheringe

Stettin, 2. August. Eingetroffen sind hier in der verflorbenen Woche 5791 ganze, 3484 halbe Fässer schottische Heringe, 1116 ganze, 258 halbe Fässer norwegischer Heringe. Nach Eintritt kühleren Wetters hat sich das Geschäft in dieser Woche merklich belebt, und es haben laufend recht gute Umsätze stattgefunden. Da die Fangergebnisse in Schottland den Erwartungen in der letzten Zeit nicht entsprochen haben, ist der Markt fest, und die Preise für schottische Heringe sind höher. Zu notieren ist: Crownfulls 68 bis 70, Crownmatfulls 60 bis 62, Crownmediums 43 bis 45, Crownmatties 44 bis 46 sh. ungestempelte Shetland Fulls 52 bis 52 1/2, Matfulls 44 bis 48, do. Matties 39 bis 42 sh. schottische Ostküsten Largefulls 56 bis 60, do. Fulls 56 bis 60, do. Matfulls 45 bis 49, do. Matties 42 bis 44 sh. Das Geschäft in norwegischen Heringen ist weiter ruhig. 1929er norwegische Sloeheringe 4-500, 5-600, 6-700er 19 bis 21 Nkr., do. Vaarheringe 4-500, 5-600, 6-700er 18 bis 20 Nkr. Sämtliche Preise verstehen sich transito ab Lager Stettin.

Theod. Hellm. Schröder.

## Konkurrenz und Vergleichsverfahren im Juli

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Juli 1929 durch den Reichsanzeiger 845 neue Konkurse — ohne die wegen Massenangelegenheiten Anträge auf Konkurseröffnung — und 518 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Juni stellen sich auf 803 bzw. 448.

## Industrie- und Handelskammer Stettin

In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses, am 30. Juli ist Oberprokurator Erich Hoffatz, Stettin, als Sachverständiger für pharmazeutische Chemikalien und Spezialitäten sowie für Medizinall- und Rohdrogen öffentlich angestellt und beidseitig worden.

## Steuerterminkalender

- 5. August: Abführung des Lohnsteuerabzuges für die Zeit vom 16. bis 31. Juli; falls im Überweisungsverfahren die bis zum 15. Juli einbehaltenen Beträge 200 RM. nicht übersteigen haben, für die Zeit vom 1. bis 31. Juli 1929.
  - 15. August: Vermögenssteuervorauszahlung 1929 entsprechend dem zuletzt zugestellten Vermögenssteuerbescheid — Zahlung der Grundvermögenssteuer mit Zuschlägen für Monats- und Vierteljahrszähler. — Zahlung der Hauszinssteuer. — Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer, — Vorauszahlung auf das zweite Vierteljahr 1929, soweit keine neuen Bescheide zugestellt, in Höhe der zuletzt gezahlten Rate (Stettin: Zahlungstermin 20. August). — Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer für das zweite Vierteljahr 1929 (nur in einzelnen Teilen Preußens). — Zahlung der städtischen Lohnsteuer für Juli 1929, soweit nicht Sondervorschriften bestehen (Stettin 20. Aug.).
  - 20. August: Abführung des Lohnsteuerabzuges für die Zeit vom 1. bis 15. August, jedoch nur dann, wenn die für die sämtlichen in einem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer abzuführen beschätzten Beträge 200 RM. übersteigen.
- Kos.

## Umsatzsteuer-Umrechnungssätze

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die Umsätze im Juli, August und September 1929 werden auf Grund des Umsatzsteuergesetzes wie folgt festgesetzt:

- Ägypten 1 Pfund 20,93 RM., Argentinien 100 Goldpesos 40,63, Belgien 100 Belga 55,41, Brasilien 100 Milreis 49,91, Britisch-Hongkong 100 Dollar 202,00, Britisch-Indien 100 Rupien 152,32, Britisch-Strait Settlements 100 Dollar 236,19, Bulgarien 100 Lewa 3,04, Canada 1 Dollar 4,17, Chile 100 Pesos 51,58, China-Schanghai 100 Tael (Silber) 250,78, Dänemark 100 Kronen 112,09, Danzig 100 Gulden 81,56, Estland 100 Kronen 112,08, Finnland 100 Mark 10,57, Frankreich 100 Franken 16,44, Griechenland 100 Drachmen 5,45, Großbritannien 1 Pfund Sterling 20,41, Holland 100 Gulden 168,96, Island 100 Kronen 92,24, Italien 100 Lire 22,02, Japan 100 Yen 188,87, Jugoslawien 100 Dinar 7,39, Lettland 100 Lat 89,84, Litauen 100 Litas 41,73, Luxemburg 500 Franken 58,41, Mexiko 100 Pesos 201,16, Norwegen 100 Kronen 112,11, Oesterreich 100 Schilling 59,09, Peru 1 Pfund 17,07, Polen 100 Zloty 47,15, Portugal 100 Eskudos 18,83, Rumänien 100 Lei 2,90, Schweden 100 Kronen 112,44, Schweiz 100 Franken 80,97, Spanien 100 Peseten 60,44, Tschechoslowakei 100 Kronen 12,45, Türkei 1 Pfund 2,54, Ungarn 100 Pengo 73,29, Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 10 neue Rubel 21,65 (= 1 Tschernowonez), Uruguay 1 Peso 4,10, Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar 4,21 RM.

## Stettiner Wetterberichte

Station	Bar.	Temp.	Wind	Wetter
Skagen	154,1	16	SO 10	wolkig
Kopenhagen	758	16	SO 10	bedeckt
Stockholm	760,9	18	SO 4	wolkig
Oslo	759,9	15	SO 5	—
Swinemünde	758,1	18	SO 6	wolkig
Rügenwaldermünde	758,1	18	SO 6	wolkig
Danzig	759,1	14	SO 4	—
Memel	761,1	17	SO 4	—
Wisby	761,0	17	SO 4	—
Serbin	757,0	16	SO 5	heiter

## Wasserstände

Ort	3. 8.	2. 8.	1. 8.	31. 7.
Oderberg	—	—	—	—
Landberg a. W.	—	0,10	-0,12	-0,11
Katowice	1,45	1,46	1,10	1,05
Dyhernfurth	1,2	0,95	0,95	1,15
Glogau	1,67	0,97	0,72	0,76

Verzogen nach **Bollwerk 8, I** Karl Bresemann, Schiffsmakler.

**DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien**  
KAPITAL UND RESERVEN 120 MILLIONEN REICHSMARK  
FILIALE STETTIN, ROßMARKT 5  
Fernsprecher: Rtsverkehr: Sammelnummer 35411  
Fernsprecher: Rtsverkehr: Nr. 33847—49

# PROSPEKT

## über nom. RM 6 720 000.— Stammaktien der Aktien-Gesellschaft der Chemischen Produkten-Fabriken Pommerensdorf-Milch zu Stettin

5 500 Stück über je RM 1000.— Nr. 1—5500  
und 12 200 Stück über je RM 100.— Nr. 5501—17 700

Die Aktien-Gesellschaft der Chemischen Produkten-Fabriken Pommerensdorf-Milch (im folgenden Pommerensdorf-Milch genannt) wurde im Jahre 1857 mit dem Sitz in Stettin gegründet. Sie trug bis zum 15. September 1927 die Firma „Aktien-Gesellschaft der Chemischen Produkten-Fabrik Pommerensdorf“.

Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und Verwertung chemischer Produkte, gleichviel an welchem Ort, und der Betrieb der einschlägigen damit in Verbindung stehenden Geschäfte, sowie Beteiligung an verwandten Unternehmen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich M 900 000.— und nach mehrfachen Erhöhungen seit dem 1. April 1922 M 73 000 000.—, eingeteilt in auf den Namen lautende M 40 000 000.— Stammaktien und M 30 000 000.— Vorzugsaktien. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 17. Dezember 1924 wurde das Grundkapital auf RM 4 800 000.— Stammaktien und RM 100 000.— Vorzugsaktien umgestellt, und zwar derart, daß die Stammaktien über M 1500.— bzw. über M 1000 auf RM 180.— bzw. RM 120.— abgestempelt und die 30 000 Vorzugsaktien über M 1000.— in 100 Stück Vorzugsaktien über RM 1000.— zusammengelezt wurden. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Namensaktien in Inhaberaktien umzuwandeln.

Am 2./13. September 1927 ist mit der Chemischen Fabrik Milch Aktien-Gesellschaft in Organisation ein Fusionsvertrag abgeschlossen worden, laut welchem das Vermögen dieser Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation mit Wirkung vom 1. November 1926 auf die Aktien-Gesellschaft der Chemischen Produkten-Fabrik Pommerensdorf übergegangen ist. Der Fusionsvertrag ist von den Generalversammlungen beider Gesellschaften am 15. September 1927 genehmigt worden. Die Generalversammlung unserer Gesellschaft hat gleichzeitig die oben erwähnte Firmenänderung und zum Zwecke der Durchführung des Fusionsvertrages die Erhöhung des Grundkapitals um RM 1 920 000.— auf den Inhaber lautende Stammaktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1927 beschlossen. Auf Grund des Fusionsvertrages wurden gegen Einreichung von je RM 360.— Stammaktien der Chemischen Fabrik Milch Aktien-Gesellschaft im Tauschwege RM 240.— Stammaktien der Pommerensdorf-Milch ausgegeben.

Die über die RM 1 920 000.— neuen Stammaktien hinaus hierfür erforderlichen nom. RM 80 000.— Stammaktien wurden den Verwertungsaktien entnommen, von welchen die Gesellschaft nunmehr noch RM 40 000.— besitzt. Ferner wurden die Stammaktien über RM 120.— und RM 180.— im Tausch gegen Stammaktien über RM 1000.— und RM 100.— gemäß der II./V. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen eingezogen. Der nach Abzug der Unkosten verbleibende Fusionsgewinn von RM 1 105 120.90 wurde in Höhe von RM 973 764.74 zu Abschreibungen auf Anlagekonten verwandt, der Restbetrag von RM 131 356.16 Herstellung von Textilpräparaten nicht mitbernehmen, sondern gegen eine an Pommerensdorf-Milch zu zahlende jährliche Vergütung von RM 40 000.— für die ersten 10 Jahre und RM 25 000.— für weitere 5 Jahre einer dritten Gesellschaft überlassen. Die Vergütung gilt gleichzeitig als Pachtzahlung für die von der dritten Gesellschaft auf unserem Gelände in Oranienburg betriebene Präparatfabrik.

Die nom. RM 10 000.— Vorzugsaktien der Chemischen Fabrik Milch Aktien-Gesellschaft wurden zum Kurse von 120 Prozent zurückgezahlt.

Das Grundkapital beträgt nunmehr RM 6 820 000.— und besteht aus:  
RM 6 720 000.— Stammaktien, eingeteilt in Stück 5 500 über je RM 1000.— Nr. 1—5500  
Stück 12 200 über je RM 100.— Nr. 5501—17 700 u.

RM 100 000.— Vorzugsaktien La. A., eingeteilt in Stück 100 über je RM 1000.— Nr. 1—100.  
Die Aktien sind vom 14. Februar 1928 anart, tragen die faksimilierten Unterschriften des Vorstandes sowie des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und einen handschriftlichen Kontrollvermerk. Der laufende Gewinnanteilschein trägt die Nummer 3.

Die RM 100 000.— Vorzugsaktien sind im Besitz der Chemischen Industrie-Treuhandgesellschaft mit beschränkter Haftung zu Stettin; von den Anteilen dieser Gesellschaft befinden sich zusammen rund 48 Prozent in der Hand der Rütgerswerke A.-G., Berlin, und der Metallgesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., der Rest im wesentlichen in der Hand von Mitgliedern der Verwaltung unserer Gesellschaft. Die Eigentumsübertragung der Vorzugsaktien bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Die Gesellschaft hat das Recht, die Vorzugsaktien jederzeit ganz oder teilweise nach mindestens sechsmonatlicher Kündigung mit 108 Prozent ihres Nennbetrages zuzüglich etwa rückständiger Vorzugsdividenden, sowie 4 Prozent laufender Stückzinsen zurückzuzahlen. Zu der Einziehung der Vorzugsaktien bedarf es nur eines unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften zu fassenden Beschlusses der gemeinsamen Generalversammlung der Stammaktionäre und der Vorzugsaktionäre.

In der Generalversammlung wählen je RM 100.— Stammaktien eine Stimme und jede Vorzugsaktie über RM 1000.— 100 Stimmen. Es stehen somit den 6 720 000.— RM 6 720 000.— Stammaktien 10 000 Stimmen der RM 100 000.— Vorzugsaktien gegenüber. Falls der Generalversammlung der Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages mit einem anderen Unternehmen in irgendeiner Form (z. B. auch Pachtverträge, Betriebsverträge oder langfristige Lieferungsverträge) oder von Verträgen betreffend Aufnahme eines anderen Unternehmens oder betreffend Beteiligung an einem anderen Unternehmen mit der Absicht, einen maßgebenden Einfluß auf dieses zu gewinnen, zur Genehmigung vorgelegt wird, bedarf es zur Beschlußfassung hierüber neben dem Beschlusse der Generalversammlung eines in gesonderter Abstimmung gefaßten Beschlusses der Besitzer der Vorzugsaktien.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht zurzeit aus den Generaldirektoren Herrn Johannes Hornemann, Herrn Walter Lange, Stettin, und Herrn Direktor Richter, Danzig, als ordentlichem Mitgliedern, sowie den Direktoren Herrn Dr. Robert Siegler und Herrn Ernst Dinse als stellvertretenden Mitgliedern, beide zu Stettin.

Der von der Generalversammlung lewellig Aufsichtsrat setzt sich gegenwärtig aus folgenden Herren zusammen: Staatssekretär a. D. Dr. Hellmut Toeppfer, Geschäftsführer der Portland-Cementfabrik „Stern“ Toeppfer, Gravit & Co. Ges. m. b. H. zu Finkenwalde bei Stettin, Vorsitzender, Carl Müller, Vorstandsmitglied der Rütgerswerke-Aktiengesellschaft, Berlin, stellvertretender Vorsitzender, Landrat a. D. Dr. jur. Carl Tewaag i. Fa. Wm. Schütow, Stettin, stellvertretender Vorsitzender, Generalkonsul Dr. h. c. Willy Ahrens i. Fa. Schütt & Ahrens, Stettin, Stadtältester Hans Haase, Privatmann, Stettin, Gemeiner Bergrat Dr. ing. e. h. Ewald Hilger, Kötzschenbroda-Zitzschewitz/Sa., Konsul Theodor Lieckfeld i. Fa. Theodor Lieckfeld & Co., Stettin, Dr. ing. e. h. Alfred Merton, Vorstandsmitglied der Metallgesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., Justizrat Dr. jur. Friedrich Milch, Breslau, Dr. Edmund Pietrkowski, Vorsitzender des Vereins zur Wahrung der Interessen der Chemischen Industrie Deutschlands, Berlin, Johannes Semmelhack, Direktor der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Stettin, Stettin, Dr. Paul Spiegelberg, Direktor der „Porta Union—Westfalia“, Vereinigte Cement- und Kalkwerke A.-G., Porta bei Minden, Dr. Kurt Störmer, Rütgerswerke-Aktiengesellschaft auf Aktien, Frankfurt a. M.

Die von der Generalversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine jährliche feste Vergütung von RM 1500.—, der Vorsitzende RM 3000.—, die später erwähnte Tantieme.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger; sie werden außerdem in einer Berliner Börsenzeitung, und zwar bis auf weiteres in der Berliner Börsen-Zeitung, einer Stettiner und einer Frankfurter Zeitung veröffentlicht.

Aktiva	Bilanz am 31. Dezember 1928		Passiva	
	RM	RM	RM	RM
<b>Grundstücks-Konto</b>				
Buchwert am 1. Januar 1928	452 411.50	421 067.50		
Abgang in 1928	31 844.—			
<b>Wohngebäude-Konto</b>				
Buchwert am 1. Januar 1928	309 817.—	300 982.50		
./. Abschreibung	8 884.50			
<b>Fabrik-Gebäude-Konto</b>				
Buchwert am 1. Januar 1928	1 506 895.05			
Zugang in 1928	22 206.05			
./. Abschreibung	1 618 601.10	1 500 000.—		
	109 601.10			
<b>Maschinen- und Geräte-Konto</b>				
Buchwert am 1. Januar 1928	1 814 788.76			
Zugang in 1928	216 097.31			
./. Abschreibung	2 090 981.07	1 785 500.—		
	295 381.07			
<b>Fuhrpark-Konto</b>				
Buchwert am 1. Januar 1928	1.—			
Zugang in 1928	20 894.70			
./. Abschreibung	20 895.70	15 000.—		
	5 895.70			
<b>Fahrzeug-Konto</b>				
<b>Eisenbahn-Anschluß-Konto</b>				
<b>Handlungs-Gerätschaften- und Mobilien-Konto</b>				
<b>Hypotheken-Konto</b>				
<b>Effekten- und Beteiligungs-Konto</b>				
<b>Waren-Konto</b>				
Fertige und halbfertige Fabrikate, Rohmaterialien, Brennmaterialien, Säcke, Ballons, Fässer, Materialien, usw.		3 960 710.26		
Wechsel-Konto abzüglich Zinsen	36 671.80			
Kasse- und Giro-Guthaben	75 851.95			
Debitoren**	1 387 006.80	14 990 80.05		
Aval-Konto	172 040.—			
		11 498 285.86		
				11 498 285.86
<b>Aktien-Kapital-Konto</b>				
Stammaktien	6 720 000.—			
Vorzugsaktien	100 000.—		6 820 000.—	
<b>Reservenfonds-Konto</b>				682 000.—
<b>Aktien-Gewinnanteil-Konto</b>				2 423.69
nicht erhobene Dividende				160 000.—
<b>Hypotheken-Konto***</b>				160 000.—
<b>Akzepten-Konto</b>				429 711.89
<b>Kreditoren****</b>				3 023 588.48
<b>Aval-Konto</b>				172 040.—
<b>Gewinn- und Verlust-Konto</b>				375 512.86
<b>Gewinnverteilung:</b>				
4% Gewinn-Anteil auf RM 100 000.— Vorzugs-Aktien	=	RM 4 000.—		
5% Gewinn-Anteil auf RM 6 720 000.— Stamm-Aktien	=	RM 336 000.—		
Tantieme an den Aufsichtsrat		RM 5 156.75		
		RM 348 156.75		
Vortrag auf neue Rechnung		RM 30 356.11		
		RM 375 512.86		

Die Gesellschaft verpflichtet sich, in Stettin, Berlin und Frankfurt a. M. Stellen zu erhalten und jeweils bekanntzugeben, bei denen die Auszahlung der Gewinnanteile, die Ausgabe neuer Gewinnanteilscheine, die Hinterlegung von Aktien zwecks Teilnahme an den Generalversammlungen, die Ausübung von Bezugsrechten, sowie alle sonstigen von den Gesellschaftsorganen beschlossenen, die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen kostenfrei bewirkt werden können.

Die Generalversammlungen finden in Stettin oder an einem anderen deutschen Börsenplätze statt.

Der sich nach Vornahme aller Abschreibungen und Rücklagen ergebende Reingewinn wird wie folgt verteilt:

- 5 Prozent desselben werden dem Reservenfonds zugeführt, wenn solcher durch etwa notwendig gewordene Entnahmen vermindert worden ist, und zwar so lange, bis derselbe 10 Prozent des Grundkapitals wieder erreicht hat,
- werden sämtliche Abschreibungen und Rücklagen abgesetzt,
- werden die dem Vorstand vertragsmäßig zustehenden Anteile am Reingewinn in Abzug gebracht,
- erhalten die Vorzugsaktionäre einen Gewinnanteil bis zu 4 Prozent des darauf eingezahlten Kapitals. Falls der Reingewinn eines Jahres zur Deckung der Dividende von 4 Prozent nicht ausreicht, wird der Fehlbetrag ohne Zinsen aus dem Gewinn späterer Jahre nachgezahlt, und zwar an den Inhaber des Gewinnanteilscheins für dasjenige Geschäftsjahr, in dem die Nachzahlung stattfindet,
- erhalten die Stammaktionäre 4 Prozent des Grundkapitals als Gewinnanteil,
- erhält der Aufsichtsrat von dem dann verbleibenden Betrage 10 Prozent Tantieme,
- der alsdann verbleibende Reingewinn wird, soweit nicht die Generalversammlung anders beschließt, als weiterer Gewinnanteil an die Stammaktionäre verteilt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Für das Geschäftsjahr 1925 ist eine Dividende auf die Stammaktien nicht verteilt worden. Die Inhaber der Vorzugsaktien haben auf die Ausschüttung der ihnen satzungsgemäß zustehenden Dividende verzichtet. Der Betriebsüberschuß ist auf neue Rechnung vorgetragen worden. Für das Geschäftsjahr 1926 haben die Inhaber der Vorzugsaktien auf die ihnen zustehende Dividende verzichtet. Auf die RM 4 800 000.— Stammaktien wurde eine Dividende von 3 Prozent gezahlt. Für das Geschäftsjahr 1927 ist auf das erhöhte Grundkapital von RM 6 820 000.— eine Dividende von 4 Prozent ausgeschüttet worden. Für das Geschäftsjahr 1928 gelangten 4 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und 5 Prozent Dividende auf die Stammaktien zur Ausschüttung.

Die Vermögensrechnung, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1928 lauten wie nebenstehend:

Debet	RM	Kredit	RM
<b>Handlungsunkosten*</b>	665 000.08	<b>Gewinn-Vortrag 1927</b>	51 145.53
<b>Zinsen</b>	65 719.98	<b>Brutto-Gewinn 1928</b>	1 474 808.11
<b>Abschreibungen</b>	419 712.87		
<b>Reingewinn</b>	375 512.86		
	1 525 953.64		1 525 953.64

\* einschließlich RM 23 750.— Vergütung an den Aufsichtsrat und RM 106 236.68 Steuern.

Nach dem Stande vom 31. März 1929 weisen folgende Bilanzposten wesentliche Veränderungen auf:

Warenkonto*) . . . . .	RM 1 430 573.36	Akzepten	RM 258 247.81
Wechselkonto . . . . .	RM 888 085.10	Kreditoren***) . . . . .	RM 3 171 541.09
Kasse und Giroguthaben . . . . .	RM 383 162.53		
Debitoren*) . . . . .	RM 3 336 625.36		

\*) davon Rohmaterialien RM 464.173.83, Brennstoffe, Emballagen etc. RM 106.873.62, halbfertige und fertige Fabrikate RM 857.525.91.  
 \*\*) einschließlich RM 558.491.56 Forderungen an die Chemische Industrie Akt.-Ges., Danzig.  
 \*\*\*) darunter RM 1.464.736.22 Bankschulden, RM 13.000.— Guthaben der Chemischen Werke vorm. P. Römer & Co. Akt.-Ges. und RM 252.426.33 Guthaben der Pensionskasse der Pommerensdorf-Milch.

Das Effekten- und Beteiligungskonto enthält u. a.:

RM 1 000 000 Aktien der Chemischen Werke vorm. P. Römer & Co., Nienburg a/Saale	RM 1 000 000	RM 750 000	RM 23 082.93	Verlust*
DG 1 800 000 Aktien der Chemischen Industrie A.-G., Danzig	DG 1 800 000	RM 600 000	DG 100 348.87	Gewinn, woraus 5% Dividende verteilt wurden.

Grundkapital Buchwert pro 1928 bzw. 1927/1928

Geschäftsergebnis

DG 1 400 000 Aktien der Chemischen Fabrik Milch A.-G., Danzig . . . . . DG 1 400 000 RM 661 486.05 DG 88 290.36 Verlust.

Zu den vorstehend aufgeführten Beteiligungen ist das Folgende zu bemerken:

Die Chemische Werke vorm. P. Römer & Co. Akt.-Ges., Nienburg a. Saale, betreibt in Nienburg a/S. eine Fabrik zur Herstellung von Superphosphat, Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Wasserglas, Chlorcalcium, crist. Glaubersalz, Kieselfluornatrium und Teer. Sie verfügt über eine moderne Generator-Anlage. Das Werk ist an der schiffbaren Saale gelegen und mit der Reichsbahn durch ein Anschlußgleis verbunden. Der Grundbesitz umfaßt 204 087 Quadratmeter, wovon 18 197 Quadratmeter bebaut sind. Für den Betrieb werden 2 Dampfmaschinen mit ca. 700 PS und 3 DYNAMOS mit ca. 730 PS verwendet. Dividende hat die Gesellschaft für die Jahre 1925—1927 nicht verteilt. Im Jahre 1927 wurde ein Reingewinn von RM 33 978.82 erzielt, der zur Tilgung des Verlustvortrages aus dem Jahre 1926 in Höhe von RM 32 471.51 verwendet wurde. Der Ueberschuß von RM 1 507.31 wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Das Geschäftsjahr 1928 brachte einen Verlust von RM 23 082.93, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Für das laufende Geschäftsjahr ist nahezu die gesamte Schwefelsäurefabrikation zu Preisen verkauft, die eine Rentabilität des Unternehmens erwarten lassen. Die Hauptbilanzposten der Chemische Werke vorm. P. Römer & Co. Akt.-Ges. stellen sich wie folgt:

Aktiva				Bilanz am 30. September 1928				Passiva						
	DG	DG	Stand per 31. 3. 29		DG	DG	Stand per 31. 3. 29		DG	DG	Stand per 31. 3. 29		am 31. 12. 28	am 31. 3. 29
			DG				DG				DG		RM	RM
<b>Grundstückskonto</b>				<b>Aktienkapital-Konto . . . . .</b>	1 800 000.—			<b>Maschinen u. Apparate . . . . .</b>	465 610.—				465 610.—	465 610.—
Bestand aus 1927		777 271.40		<b>Reservefonds-Konto . . . . .</b>	124 289.41	133 000.—		Gebäude . . . . .	242 840.—				242 840.—	242 840.—
<b>Gebäude-Konto</b>				<b>Akzepten-Konto . . . . .</b>	55 526.85	152 966.90		Grundstück . . . . .	131 919.48				131 919.48	131 919.48
Bestand aus 1927	612 000.—			<b>Kreditoren . . . . .</b>	1 352 985.04	1 722 720.73*)		Waren-Vorräte . . . . .	190 794.18				190 794.18	228 983.66
J. Abschreibung	82 800.—	580 000.—		<b>Aval-Konto . . . . .</b>	38 360.—			Debitoren . . . . .	153 009.22				153 009.22	136 204.31
<b>Maschinen- und Geräte-Konto</b>				<b>Ueberschuß per 1927/28 . . . . .</b>	100 348.87									
Bestand aus 1927	780 000.—			<b>Verteilung des Ueberschusses:</b>										
J. Abschreibung	80 000.—	700 000.—		5% in den Reservefonds . . . . .	DG 9.000.—									
<b>Fahrzeug-Konto</b>				5% Vorzugs-Dividende an die Vorzugs-Aktien von DG 450.000 . . . . .	DG 22.500.—									
Bestand aus 1927	82 000.—			5% Dividende an die Stammaktien von DG 1.350.000 . . . . .	DG 67.500.—									
J. Abschreibung	8 000.—	74 000.—		<b>Vortrag auf neue Rechnung . . . . .</b>	DG 1.348.87									
<b>Eisenbahn-Anschluß-Konto</b>					DG 100.348.87									
Bestand aus 1927	32 000.—													
J. Abschreibung	5 000.—	27 000.—												
<b>Handl.-Gerätschaft. u. Mob.-Konto</b>														
Bestand aus 1927	11 000.—													
J. Abschreibung	2 000.—	9 000.—												
<b>Bestände (Mat., Rohmat., Emballag., Brennat., chem. Fabrikate)</b>														
		501 946.92	506 645.08											
<b>Kassa-Konto</b>		5 721.57												
<b>Effekten-Konto</b>		5 040.—												
<b>Beteiligungs-Konto</b>		1 272.50												
<b>Wechsel-Konto</b>		42 451.50	81 286.14											
<b>Debitoren</b>		619 455.08	977 492.18											
<b>Aval-Konto</b>		38 360.—												
		3 433 158.97												

\*) einschließlich RM 558.491.56 Guthaben von Pommerensdorf-Milch.

**Gewinn- und Verlust-Rechnung am 30. September 1928**

	DG	DG
An Verlust-Vortrag per 1926/27 . . . . .	73 855.22	
„ Unkosten . . . . .	512 446.11	
„ Soziale Lasten . . . . .	38 568.24	
„ Steuern . . . . .	16 358.04	
„ Abschreibungen . . . . .	127 000.—	
„ Ueberschuß per 1927/28 . . . . .	100 348.87	
	868 071.48	
<b>Per Brutto-Gewinn . . . . .</b>		868 071.48

Die Chemische Fabrik Milch Akt.-Ges., Danzig, hat in Danzig-Scheffmühl einen Grundbesitz von rund 78 000 qm. Das Grundstück ist durch eine öffentliche Straße von der hier für Seeschiffe mit 6 1/2 m Tiefgang befahrbaren Weichsel getrennt und besitzt Eisenbahnananschluß. Es sind 7 massive Fabrikgebäude vorhanden, ferner ein Fabrikgebäude in ausgearbeitetem Holzfachwerk und zahlreiche Lagerschuppen. Die bebauten Fläche beträgt 12 834 qm. Der Betrieb ist nach Abschluß des Fusionsvertrages zwischen „Pommerensdorf“ und „Milch“ stillgelegt. Dividende hat die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 1924-26 bis 1926-27 nicht verteilt. Der aus den beiden Vorjahren stammende auf das Jahr 1926-27 übernommene Verlust in Höhe von DG 145 585.67 ist laut Bilanz per 31. 10. 1927 nahezu unverändert geblieben und mit DG 145 774.35 auf neue Rechnung vorgetragen worden (auch im Geschäftsjahr 1927-28 ruhte die Fabrikation vollständig). Demzufolge ergab dieses Jahr einen Verlust von DG 88 290.36, der nur auf die vorgenommenen Abschreibungen zurückzuführen ist. Der Verlustvortrag auf neue Rechnung beläuft sich nunmehr auf DG 234 064.71. Im laufenden Geschäftsjahr ist die Schwefelsäurefabrikation in vollem Umfange, und zwar für Rechnung der Chemische Industrie A.-G., Danzig, wieder aufgenommen und es kann für 1928-29 mit einem günstigeren Ergebnis gerechnet werden. Die Gesellschaft ist Mitglied des oben erwähnten polnischen Superphosphat-Syndikats.

Die Hauptbilanzposten der Chemische Fabrik Milch Akt.-Ges., Danzig, stellen sich wie folgt:

	am 31.10. 28	am 31. 3. 29		am 31.10. 28	am 31. 3. 29
Grundstücke . . . . .	255 404.17	255 404.17	Aktienkapital . . . . .	1 400 000.—	1 400 000.—
Gebäude . . . . .	353 332.08	353 332.08	Reservefonds . . . . .	38 039.59	38 039.59
Maschinen u. Mobilien . . . . .	395 699.—	395 699.—	Kreditoren . . . . .	448 514.30	—
Warenbestände . . . . .	37 262.69	—			
Wechsel . . . . .	125 960.74	—			
Debitoren . . . . .	428 968.94	188 698.07			

Das Grundeigentum der Pommerensdorf-Milch umfaßt rund 797 750 qm und besteht aus den Fabrikgrundstücken in Pommerensdorf und Oranienburg nebst 26 Beamten- und Arbeiterwohnhäusern sowie aus einem Geschäftsgrundstück und einem Wohnhause in Stettin, einem Geschäftsgrundstück in Oranienburg und einem Bauernhof in Pommerensdorf. Die überdachte Fläche beträgt insgesamt rund 121 000 qm. Die Wohngebäude sind massiv, die Fabrikgebäude teilweise massiv, teilweise in Holzfachwerk ausgeführt. Die Betriebsstätte der Gesellschaft in Pommerensdorf ist mit der Reichsbahn und der Kleinbahn Casekow—Penkun, diejenige in Oranienburg mit der Reichsbahn durch Anschlußgleis verbunden. An eigenen Bahnanlagen sind vorhanden rund 6900 m Normalspurgleis, rund 4400 m Schmalspur- bzw. Feldbahngleis und eine rund 8000 m lange Hängebahn. Die Gesellschaft besitzt, 39 eigene Spezialwagen (Topf- und Kesselwagen) und drei Rangiermaschinen.

Die Fabrik in Pommerensdorf ist an der Oder gelegen und mit dieser noch durch einen Stützkanal verbunden. Die Kalandage der Gesellschaft ist 1300 m lang. Die Fabrik verfügt für den Antrieb ihrer maschinellen Anlagen über eine Dampfturbine und 2 Dampfmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von zusammen rund 2420 PS.

Die Fabrik in Oranienburg ist an der schiffbaren Havel gelegen und besitzt einen eigenen Hafen mit Bollwerk. Für den Antrieb ihrer maschinellen Anlagen benutzt sie Elektromotoren von insgesamt 370 Kilowatt, entsprechend 500-PS-Leistung. Der elektrische Strom wird von der Märkischen Elektrizitätswerk A.-G., Eberswalde, bezogen.

Auf den beiden Werken Pommerensdorf und Oranienburg werden in der Hauptsache Schwefelsäure und Superphosphat hergestellt, in Pommerensdorf außerdem in größeren Mengen: Calc. Glaubersalz, Salzsäure, Kristall-Soda, Caust. Soda, Kieselfluornatrium, Antichlor, Gelbblaus, Kali, Kieselfluornatrium usw. Die Kapazität der beiden Werke Pommerensdorf und Oranienburg beträgt für Schwefelsäure, auf 60° B $\acute{e}$  gerechnet, ca. 710 000 dz und für Superphosphat ca. 1 470 000 dz.

Der Umsatz der Gesellschaft hat betragen:

im Jahre 1925 in der Fabrik Pommerensdorf	RM 6 616 137.—
im Jahre 1926 in der Fabrik Pommerensdorf	RM 6 549 649.—
im Jahre 1927 in der Fabrik Pommerensdorf	RM 6 549 649.—

(einschließlich Umsatz der Fabrik Oranienburg in den Monaten November—Dezember 27) RM. 7 875 850.—

im Jahre 1928 in der Fabrik Pommerensdorf und Oranienburg . . . . . RM. 9 667 660.—

Der Umsatz der Chemischen Fabrik Milch A.-G., Oranienburg, hat im letzten Geschäftsjahre, vom 1. November 1926 bis 31. Oktober 1927, einschließlich des Handels mit Thomasmehl betragen RM 8 065 037.40, wobei zu erwähnen ist, daß zufolge des seinerzeit geschlossenen Interessengemeinschaftsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der Chemischen Fabrik Milch A.-G. die Oranienburger Superphosphatfabrik nur bis zum 30. Juni 1927 in Betrieb gewesen ist.

Die Gesellschaft beschäftigt zurzeit in ihren Betrieben einschließlich der Betriebe ihrer Tochtergesellschaften 103 kaufmännische, 58 technische Angestellte und 1084 Arbeiter. Die Pommerensdorf-Milch sowie die Chemischen Werke vorm. P. Römer & Co. A.-G., Nienburg a. Saale, und die Chemische Fabrik Milch A.-G., Danzig, sind der Deutschen Superphosphat-Industrie G. m. b. H., Berlin W 10, Sigmundstraße 7, welche vorläufig bis Ende Mai 1930 geschlossen ist, angegliedert. Der Zweck ist die Vereinheitlichung des Absatzes und der Preisregulierung für Superphosphat in Deutschland. Außerdem sind die beiden Danziger Werke — Chemische Industrie A.-G. und Chemische Fabrik Milch A.-G. — Mitglied der Przemysl Superfosfowy, Warschau, Kredytowa 4, die die gleichen Zwecke verfolgt wie das deutsche Syndikat und bis 1934 geschlossen ist.

Das neue Geschäftsjahr hat bisher einen befriedigenden Verlauf genommen, besonders im Superphosphatgewerbe, das in den ersten 3 Monaten im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres eine erhebliche Umsatzsteigerung aufzuweisen hat. Es kann daher unter dem üblichen Vorbehalt bei ungefähr gleicher Weiterentwicklung des Geschäfts für das Jahr 1929 mindestens eine gleich hohe Dividende wie für 1928 in Aussicht genommen werden.

Stettin, im Juni 1929.

**Aktien-Gesellschaft der Chemischen Produkten-Fabriken Pommerensdorf-Milch**

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind

**nom. RM 6 720 000.— Stammaktien der Aktien-Gesellschaft der Chemischen Produkten-Fabriken Pommerensdorf-Milch zu Stettin**

5500 Stück über je RM 1000.— Nr. 1—5500  
 und 12 200 Stück über je RM 100.— Nr. 5501—17 700

zum Handel und zur Notierung an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M. und Stettin zugelassen.

Berlin/Frankfurt a. M./Stettin, im August 1929.

S. Bleichröder,  
 Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.  
 Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien.  
 Delbrück Schickler & Co.  
 Metallgesellschaft A.-G.  
 Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Frankfurt a. M.  
 Mitteldeutsche Creditbank Niederlassung der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.  
 Wm. Schlutow.  
 Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Stettin.  
 Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Stettin.

